

ekiwa | Sommer/Herbst 2023


EVA

Evangelisches
Gemeindemagazin
Wattenscheid



ekiwa

evangelische
kirchengemeinde
wattenscheid



Ein(fach)
machen!

Ökumene leben

Nachts auf dem Friedhof

Konfirmand*innen 2023

und vieles mehr ...



Auf einen Blick

EVA- Sommer/Herbst 2023



06 | Gespräch mit Kirsten Sowa



12 | Bibelgarten im Kindergarten



19 | Vorhang auf im Wichernhaus

- 02 Inhalt / Impressum
- 04 Editorial
- 05 Andacht
- 06 Spontan, zupackend, geradeheraus
Ein Gespräch mit Kirsten Sowa, unserer neuen Pastorin
- 08 Ukraine Hilfe aus Günnigfeld
- 09 120 Jahre Kapelle Höntrop
- 10 UFO-Landung in Günnigfeld
- 11 Gemeindefest in Günnigfeld
- 12 Eine grüne Oase des Glaubens
Bibelgarten im Kindergarten
- 13 Jubiläumskonfirmation
- 14 Konfirmand*innen 2023
- 17 Neue Konfirmand*innen
- 18 Kinderbibelwoche / Kinderchor
- 19 Vorhang auf im Wichernhaus
- 20 FreiRaum:
gemeinsam – glauben – erleben
- 22 Ökumene muss man einfach leben,
beten und erfahren

- 23 Ökum. Gottesdienste in Leithe
- 24 Immer noch Krieg in der Ukraine,
immer noch beten wir....
- 26 Ukraine-Hilfe
- 26 Gemeindezentrum Alte Kirche
Es geht weiter...
- 30 Neue Türen an der Kapelle
Wichernhaus
- 31 Presbyteriumswahl
- 36 Nachts auf dem Friedhof
Schmetterlingsleuchten zeigt Artenvielfalt
- 34 Kirchentag 2023
- 37 So war das Ferienpassprogramm
in Günnigfeld
- 38 Wanderung im Süden der Gemeinde
- 40 Rückkehr nach Taizé
- 42 30 Jahre Vater-Kind-Wochenende
- 43 AusZeit vom 14.-17.09.2023
- 48 Wattenscheider Urgestein
Ein Gespräch mit Günter Boltner, 90 Jahre
- 48 Glosse: Glaubensfreude
- 50 Evangelische Erwachsenenbildung
- 51 Was geht in der ekiwa?
Angebote für Kinder & Jugendliche
- 52 Die ekiwa Woche in der Übersicht
- 56 ekiwa Kontakte



26 | Gemeindezentrum Alte Kirche



36 | Nachts auf dem Friedhof



40 | Rückkehr nach Taizé



42 | 30 Jahre Vater-Kind-Wochenende



Einfach machen!

Das Motto der vorliegenden Ausgabe der „EVA“ ist inspiriert von einer Aussage der Präses unserer Landeskirche und Ratsvorsitzenden der EKD, Annette Kurschus. Nach der Visitation des Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid im Frühjahr dieses Jahres war sie voller Lob für das, was ihr dort begegnet ist: Nichts sei einfach hier, aber die Menschen, also wir, seien weder larmoyant noch naiv. Sie seien nüchtern und wage- mutig zugleich. Im Vertrauen darauf, dass sich Gottes Weg beim Gehen unter die Füße legt, packten sie kleine und größere Projekte an, die Menschen vom Rande der Gesell- schaft in die Mitte holten und sie Wertschätzung erleben lassen. Wir fragten uns nicht, ob der Aufwand lohne, wir machten einfach!

Sind wir wirklich so? Anstatt das Lob abzuwehren und in Selbstzweifel zu verfallen, möchten wir es ernst nehmen und, wo es (noch) nicht berechtigt ist, möchten wir es verdienen.

In diesem Heft stellen wir vor, was wir so „einfach machen“, die Aktivitäten unserer Gemeinde. Wir werben dafür, sie wahrzunehmen, sich einzubringen, sie auszubauen und gerne auch zu verbessern. Lasst uns nicht nörgeln sondern am Ball bleiben! Wenn etwas misslingen sollte, so kann man aus Irrtümern und Fehlern wunderbar lernen. Vertrauen wir darauf, dass sich der Weg beim Gehen unter die Füße legt. Also: Einfach machen ohne es sich einfach zu machen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich sitze am Schreibtisch. Er steht vor einem breiten Fenster und ich versuche die Andacht für diesen Gemein- debrief, diese EVA zu schreiben. Den Monatsspruch für August habe ich mir ausgesucht: Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. (Ps 63,8)



Mein Blick wandert dabei immer wieder nach draußen, ich schaue in den blauen Himmel. Wolkenbänder ziehen vorüber und es fällt ein dunkler Schatten auf die Straße und die gegenüberliegenden Häuser. Das Wechselspiel von Licht und Schatten faszi- niert mich. Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Der 63. Psalm aus dem der Monatsspruch stammt, ist überschrieben mit den Worten: „Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.“ Ich stelle mir die Wüste sandig vor und trocken. Tagsüber ist es sehr heiß, nachts umso kälter. Und gefährlich ist es dort! Ein plötzlich aufkommender Sandsturm kann die Landschaft verändern und die Orientie- rung erschweren. Wer in der Wüste unterwegs ist, sehnt sich nach Schatten, nach einer Wolke am Himmel oder einem schattenspendenden Baum in einer Oase. Spiegelungen gaukeln Wasserstellen vor.

Die Wüste ist alles in allem eine unwirtliche Landschaft. Wer dort unterwegs ist, muss sich gut auskennen, und gleichzeitig mit Gottvertrauen seinen Weg gehen. Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Der Satz klingt wie ein Mantra, dass sich ein Mensch als Ermutigung zuspricht. Du bist mein Helfer: Gott wird hier als unterstützende Kraft erlebt und geglaubt. Als jemand, der an der Seite ist, und hilft, wenn es nötig ist. Der vielleicht eine neue Per- spektive schenkt, wenn der Weg eingefahren ist oder Hindernisse das Weitergehen erschweren.

... und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich: Frohlocken, nicht gerade meine Sprache; aber ich verstehe, was damit gemeint ist: Ich kann mich freuen und dankbar sein, weil Gott mich beschützt, mich begleitet und mir hilft. Wie ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln seine Jungen behütet, so ist auch Gott bei mir! Damit mein Leben erhalten bleibt. Damit ich mein Leben immer wieder in meine Hand nehmen kann. Damit ich neue Lebensperspektiven entdecke. Selbst in den Wüstenzeiten meines Lebens - wie auch immer sie aussehen mögen. Zu einem solchen Vertrauen lädt der Psalmbeter uns ein -Sie und auch mich! Ich schaue wieder aus dem Fenster. Das Wechselspiel von Sonne und Wolken, von Licht und Schatten ist immer noch zu sehen. Wie ein Sinnbild für unser Leben. Und ich den- ke: Gut, dass du, Gott, mein Helfer bist!

Ihre Pfarrerin Kirsten Sowa

Spontan, zupackend, geradeheraus

Ein Gespräch mit Kirsten Sowa, unserer neuen Pastorin

Von Norbert Maurer

Frau Sowa, sie sind in Höntrop aufgewachsen und hier haben sie sich entschieden, Theologie zu studieren. Ging dieser Entscheidung eine längere Findungsphase voraus?

Das war relativ früh klar. Ich war schon während der Konfirmationszeit im Kindergottesdienst-Helferkreis. Pfarrer Eberhard Hassler hatte mich damals dorthin eingeladen, später wurde er dann von der Pastorin Antje Streithof-Menzler geleitet. Wir haben dort intensiv Bibeltexte besprochen, die im Kindergottesdienst vorkommen sollten. Es gefiel mir, sie anzugucken, mich hineinzusetzen. Frau Streithof-Menzler gab immer das Stichwort aus: „Komm, wir spinnen mal rum“, was bedeutete, sammeln was uns dazu einfiel. Irgendwann fragte sie mich einmal: „Sag mal Kirsten, hast du nicht schon mal überlegt, Theologie zu studieren?“ Da war ich 16 Jahre alt.

Am nächsten Tag bin ich nochmal zu ihr hin, und hab' gefragt: „Was muss denn dafür können, und was für Voraussetzungen braucht man“, und dann ging es auch darum, dass man dafür alte Sprachen lernen muss: Hebräisch, Griechisch, Latein. Latein hatte ich, Griechisch konnte ich am Märkischen Gymnasium wählen. Habe ich gedacht, „kannste ja einfach mal probieren“ und damit war klar, wohin der Weg ging.

Wie haben ihre Eltern darauf reagiert?

Die wollten eher, dass ich einen „handfesten“ Beruf lerne, Bankangestellte oder so etwas, Rechtsanwältin wäre auch gegangen. Dazu kam noch, dass meine Mutter in einem katholischen Kinderheim aufgewachsen ist, sie war auch katholisch und hat sich gesagt: „Wenn ich einen evangelischen Mann finde, dann werden meine Kinder evangelisch“ und so wurden wir alle evangelisch getauft. Als ich mich entschlossen hatte, Theologie zu studieren, sagte meine Mutter: „Mensch, wenn ich das geahnt hätte, hätte ich dich doch katholisch taufen lassen.“

Der Hintergrund meiner Frage war ja: Kommen sie aus einer in der Wolle gefärbten protestantischen Familie?

Nein, gar nicht. Mein Papa war halt evangelisch und meine Mutter brachte mir Gebete bei, aber es war nicht so, dass die Kirche wichtiger Bestandteil unseres Lebens war. Man ging Weihnachten in die Kirche, Ostern und Karfreitag, das war's.

Jetzt wird der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in Höntrop und Westenfeld liegen. Worauf darf sich die Gemeinde freuen? Wo sehen Sie Ihre Stärken und Neigungen?

Ich arbeite gern mit der Bibel, hab' Spaß an der allgemeinen Gemeindegemeinschaft und dem Gemeindeleben. Außerdem habe

ich eine Ausbildung als Bibliodramaleiterin. Umgang mit der Bibel mal ganz anders: wo man kreativ in eine biblische Geschichte eintauchen kann. Pfarrer Peter Schmidt aus der Ev. Christus-Kirchengemeinde Buer und ich planen für Anfang nächsten Jahres einen Bibliodramatag.

Präses Kurschus hat bei ihrem Bericht auf der Westfälischen Landessynode im Mai gleich zu Beginn Bezug auf die Visitation des Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid genommen. Sie sagte, sie sei dort der Haltung begegnet „Einfach machen“, auch wenn es nicht einfach ist. Was lösen diese Worte in Ihnen aus?

Ich war ja mit dabei bei dieser Visitation, ich gehörte zu denen, die zu Gesprächen geladen wurden. Ich hab' jetzt 20 Jahre in Gelsenkirchen den Interkulturellen und Interreligiösen Arbeitskreis geleitet, da ging es auch immer darum „Einfach machen“: ein Friedensgebet oder eine Begegnung, etwas organisieren, um Menschen in Dialog zu bringen. Ich glaube, das ist eine Stärke von uns Menschen hier im Ruhrgebiet, wir fangen einfach an, wenn wir sehen, da ist eine Notwendig-



Kirsten Sowa wurde am 30. März auf die 5. Pfarrstelle unserer Kirchengemeinde gewählt und am 04. Juni mit einem Gottesdienst in der Versöhnungskirche in die Gemeinde eingeführt. Sie kehrt als gebürtige Höntroperin an den Ort zurück, wo sie konfirmiert wurde, im KiGO-Helferkreis Glaubenswurzeln schlug und -angeregt von Pfarrerin Streithof-Menzler (?) - entschied, Theologie zu studieren. Ihre erste Pfarrstelle trat sie in Gelsenkirchen-Hassel an und wechselte 10 Jahre später nach Rotthausen, wo sie 14 Jahre als Pfarrerin wirkte

keit, oder da ist etwas, was angepackt werden muss.

Deswegen bestätigen mich diese Worte der Präses in meiner Haltung. Manchmal muss man einfach etwas ausprobieren, um zu sehen ob es gelingt oder nicht. Ich finde, das beschreibt uns gut. Wir reagieren zupackend auf Notwendigkeiten, gesellschaftlich wie privat. Vielleicht ergibt sich daraus etwas Gutes. Darauf hoffe ich jedenfalls immer. Das hat etwas mit innerer Bereitschaft zu tun, loszulassen, sich einzulassen und auch damit zu leben, dass mal was schiefgeht. Das gehört mit dazu. Aber erst mal machen, sonst kann man nicht

sehen, ob es falsch ist. Es ist schön, dass die Präses gesehen hat, wie wir sind und finde das ermutigend. Sie hat uns wertgeschätzt, als Menschen, die zupacken können – im positiven Sinne.

Im Vorfeld dieses Gespräches habe ich Ihnen geschrieben: „Frau Sowa, Sie sind verheiratet und haben drei erwachsene Söhne. Wenn ich zu denen sagen könnte: Nennt mir drei typische Eigenschaften eurer Mutter, glauben sie, die könnten sich auf eine Eigenschaft oder vielleicht auch zwei einigen?“

Ich fand' die Idee ganz witzig und habe sie tatsächlich nach wenigstens einer Eigenschaft gefragt, die sie mit mir in Verbindung bringen. Mein Sohn Malte schrieb mir: „Du versuchst immer das Gute im Menschen zu sehen, hörst gerne zu und versuchst zu helfen.“

Das finde ich schön, dass er mich so sieht. Mein Sohn Jan hat geschrieben: „Aufmerksam“. Mein Sohn Till, der hat mich nicht so positiv beschrieben: „Workaholic, immer am Arbeiten, bis es fertig ist“. Alle drei haben Unterschiedliches geschrieben, weil sie mich auch unterschiedlich erleben.

Aber keiner von den Dreien sagt, unsere Mutter ist introvertiert und verschlossen zurückhaltend.

Nein, das trifft mich auch nicht. Ich bin immer direkt heraus, spontan, manchmal auch zu spontan. Das ist dann gelegentlich für andere Leute und auch meine Kinder herausfordernd.

Ich bin jetzt auch nicht die Intellektuelle. Ich versuche den Menschen vom Glauben zu erzählen auf eine Art und Weise, die Geborgenheit vermittelt. Als introvertiert würde ich mich auf keinen Fall bezeichnen.

Anzeige



Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, aber nicht zu den Abwesenden. A. G. Roncalli

Gerne beraten wir Sie unverbindlich in den Fragen der Vorsorge, der Bestattung und der Trauerbegleitung. Dabei ist uns die Sorge um Verstorbene und ihren Angehörigen ein Anliegen. Ihren Wünschen begegnen wir mit Respekt und Toleranz.



**BESTATTUNGEN
KORDT**

Vincenzstraße 2, 44869 Bochum
Telefon 02327 – 5 34 29
info@bestattungenkordt.de

GEBURTSTAGS- GOTTESDIENST

Sonntag
20. August
um 9:45 Uhr
mit Kirchcafé
Spiel und Spaß



120 Jahre Kapelle Höntrop FESTWOCHELENDE

Abschied vom Jugendheim

**Abrissparty
Jugendheim
Emilstraße
Freitag
18. August
ab 19:00 Uhr
Eat-Drink-Dance**

WATTENSCHIED

Spektakuläre UFO-Landung in Günnigfeld

Wer hätte vor einem Jahr schon daran gedacht, dass die neue Bühne im Wichernhaus so schnell Schauplatz einer nervenaufreibenden und spektakulären Landung von trysillianischen Raumschiffen wird?

Wahrscheinlich die Wenigsten. Und doch können Sie es live miterleben. Aber nun mal von vorne:

In Stiepel wurde in den letzten Jahren eine Dinosaurier-Fußabdruck gefunden. Und weil der Gewerbeverein Stiepel das gut vermarkten konnte, floriert die Konjunktur in diesem Stadtteil Bochums. Was also spricht dagegen, dass auch in Günnigfeld eine kleine Sensation das Dorf etwas attraktiver macht? Richtig! Nichts. Deshalb „organisieren“ unsere drei Damen vom hiesigen Gewerbeverein eine umsatzversprechende UFO-Landung. Aber das zieht nicht nur Touristen an, sondern auch einen zwielichtigen Wissenschaftler, der mit seinen Verschwörungstheorien ebenfalls Gewinn machen möchte. Wie gut ist es da, dass die örtliche Polizei den Überblick behält und zu guter Letzt alles aufklären kann. Und weil das Ganze im Kirch-Café in Günnigfeld stattfindet, hat auch der Pastor seine Finger in recht überirdischer Weise im Spiel.

Sind Sie neugierig geworden auf das Schauspiel?



Dann sind Sie am 13. August 2023 ab 14:30 Uhr (mit Kaffee und Kuchen) und am 18. August 2023 ab 18 Uhr herzlich ins Wichernhaus Günnigfeld (Parkallee 20, Bochum-Wattenscheid) eingeladen, die UFO-Landung in Günnigfeld live mitzerleben. Mit Sicherheit werden Ihnen einige Personen und vor allem Orte der Handlung sehr bekannt vorkommen.

Karten zum Preis von 10,- Euro gibt es an der Abendkasse und an den Vorverkaufsstellen:

- **Gemeindebüro, Alter Markt 5, Tel. 02327 82348**
- **Reformhaus Blank, Oststr. 7**
- **Friseurbetrieb „Anjas Kamm und Schere“, Günnigfelder Str. 67**
- **Wichernhaus, Parkallee 20**

Gemeindefest in Günnigfeld

02. und 03. September

Am ersten Septemberwochenende findet rund um die Christuskirche und des Wichernhauses in Günnigfeld wieder das traditionelle Gemeindefest statt.

Los geht es am Samstag, den 2. September um 17 Uhr.

Gefeiert wird dann auf dem Kirchvorplatz bis in die Abendstunden.

Am Sonntag startet das Fest um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst und endet gegen 17 Uhr.

Freuen dürfen sich die Gäste wieder auf gute Verpflegung und Programmpunkte, die bei keinem Gemeindefest in Günnigfeld fehlen dürfen: ein Platzkonzert des Günnigfelder Blasorchesters zu Beginn des Festes und ein Auftritt des Mandolinorchesters Fidelitas am Sonntagnachmittag. Am Sonntag wird es auch wieder ein Spiel- und Bastelangebot für Kinder geben.



Eine grüne Oase des Glaubens

Erkunde den inspirierenden Bibelgarten im Kindergarten

Erster Bibelgarten im Kirchenkreis Bochum und im Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid

Am 06.05.2023 wurde der Bibelgarten des Ev. Familienzentrums in der Emilstraße 6 mit einem Open – Air Gottesdienst feierlich eröffnet.

Das Ev. Familienzentrum hat zusammen mit der Ev. Familienbildung Bochum die Idee eines Bibelgartens weiterentwickelt und im Vorgarten des Kindergartens einen passenden Ort dafür gefunden. Zwei Wochen haben Familien aus der Einrichtung, Erzieherinnen und Erziehern vor Ort gewerkelt, gepinselt, gebuddelt und gestaltet. Die Kinder aus der Einrichtung, haben in der Kinderkonferenz festgelegt, welche Tiere auf keinen Fall auf der Arche fehlen dürfen. Auch bei der Entscheidung, wie die Stationen ausgestaltet werden, hatten die Kinder ein großes Mitspracherecht.

Im offenen Vorgarten des Familienzentrums haben dann vier biblische Geschichten eine Gestalt bekommen. Die Geschichten können an ihrem Platz im Garten nachgelesen werden – in kindgerechter und einfacher Sprache. Die Orte



laden zum Nachspielen und zum Bestaunen ein. Nicht nur die Kinder und Eltern des Familienzentrums, sondern jeder ist herzlich eingeladen hier im Garten etwas zu verweilen und die Geschichten auf einer ganz anderen Art zu erleben. Geplant sind weitere Stationen von Biblischen Geschichten in diesem besonderen Garten. Ideen sind herzlich willkommen. Gerne können sich auch noch kleine Holzfische in der Einrichtung abgeholt werden, die dann frei angemalt werden können und einen Platz im „Meer“ des Kindergartens finden. Wir alle sind ein Teil von einem großen Ganzen, ganz unterschiedlich und gehören trotzdem zusammen. Dies soll der bunte Fischschwarm verdeutlichen.

Der Bibelgarten ist in der Zeit von Montag – Freitag 07:00 – 10:00 Uhr und von 12:30 – 16:00 Uhr geöffnet. Gerne führen wir alle Interessierte auch durch den Garten. Nachmachen ist erwünscht!



Jubiläumskonfirmation

Am 1. Oktober in der Friedenskirche und am 5. November in der Christuskirche

Die Konfirmation ist ein besonderes Ereignis im Leben. Früher markierte es mehr noch als heute für die meist Vierzehnjährigen den Übergang ins Erwachsenenleben. Es ist eine gute Tradition in der Gemeinde, diejenigen zu einem besonderen Gottesdienst einzuladen, die auf ein rundes Jubiläum ihrer Konfirmation zurückblicken können.



Konfirmation Christuskirche 7.5.1972

Am 1. Oktober sind alle eingeladen die vor 50, 60, 65, 70 oder gar 75 Jahren in Wattenscheid, Höntrop oder Leithe oder vielleicht in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurden.

Die Feier beginnt mit einem Gottesdienst mit Abendmahl um 10.30 Uhr in der Friedenskirche in Wattenscheid-Mitte. Im Anschluss findet ein Empfang mit Mittagsimbiss im Gemeindezentrum Alte Kirche statt. Dort können die Jubilare ins Gespräch kommen, erzählen, was sie in den vergangenen Jahren erlebt haben oder Neues erfahren von den ehemaligen Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden und aus der Gemeinde.

In der Christuskirche in Günnigfeld findet die Jubiläumskonfirmation am 5. November statt. Eingeladen sind hier die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in den Jahren 1972 + 73, 1962 + 63, 1952 + 53 und 1947 + 48 in der Christuskirche eingesegnet wurden. Auch wer seinerzeit nicht in Günnigfeld konfirmiert wurde, aber hier das Konfirmationsjubiläum begehen möchte, ist herzlich willkommen.

Der feierliche Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Die Gold-, Diamanten- und Ehrenkonfirmanden treffen sich bereits um 9.30 Uhr im benachbarten Wichernhaus. Im Anschluss an den Gottesdienst findet auch hier ein Empfang ins Wichernhaus statt.

Wer als Jubilarin oder Jubilar teilnehmen möchte, wird gebeten, sich im Gemeindebüro anzumelden. (Tel. 82348 oder per E-Mail: ge-kg-wattenscheid@ekvw.de.) Sehr gerne darf die Einladung auch weitergegeben werden an ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden, die von der Gemeinde aus nicht erreicht werden.

Konfirmand*innen 2023 - ekiwa Süd



07. Mai, Versöhnungskirche - Pfarrer Uwe Gerstenkorn

Leon Antoni, Niklas Barann, Alexander Drescher, Lennard Edeler, Ronny Hinz, Leonardo Isaak, Lennox Kämmner, Samiljana Kirschsieper, Anna Klamer, Leon Olbrich, Julia Pieper, Leonard Pieper, Jason Rosenberg, Marvin Rothhauwe, Léan Schalk, Michael Schwarzberg, Lena Sommer, Sophie Wustl



14. Mai, Versöhnungskirche - Pfarrer Uwe Gerstenkorn

Tristan Au, Louis Balliet, Mara Blazejak, Angelina Derr, Victoria Frick, Marta Gamm, Maximilian Leonard Henne, Gina Herrmann, Sofia Heuser, Holdine Horenburg, Sarah Igloffstein, Olivia Jablonowski, Helge Kaymer, Florian Kotz, Zoe Marie Rupeter, Maya Rütten, Lucy Siodmak, Frerk Willem Steinhoff, Hanna Wahl

Konfirmand*innen 2023 - ekiwa Nord



23. April, Friedenskirche - Pfarrer Frank Dressler

Lyn Sophie Bahr, Theresa Borchert, John Haverkamp, Muriel Joseph, Raphael Lüneberg, Amelie Lütgenbruch, Jonas Neumann, Iyke Okeakpu, Ricardo Prante, Alexander Schafberg, Michele Joel Thom und Manuel Zirwes.
Vom Konfi-Team dabei: Gabi Schmelz, Gianna Hewig, Leon Breyer, Frank Dressler, Niclas Eggert und Jonas Schwittay.



30. April, Friedenskirche - Pfarrer Frank Dressler

Amelie Baum, Victoria Blasberg, Julia Bleul, Marlon Dominczak, Erik Felde, Evelin Felde, Emily Grinda, Charis Hagedorn, Tillmann Kekstadt, Emjay Meißner, Leonie Sander, Maximilian Schneider und Julien Völker.
Vom Konfi-Team mit dabei: Gabi Schmelz, Joline Kauling, Frank Dressler, Niclas Eggert und Jonas Schwittay.

Konfirmand*innen 2023 - ekiwa Nord



Foto: Martin Heinrich

14. Mai, Christuskirche - Pfarrer Christian Meier

Henry Baumgart, Finn Bernhardt, Leon Bock, Maurice Doss, Lutz Heinrich, Nils Hofmann, Jasha Hüllen, Josephine Marth, Lena Nehring, Julian Römer, Felix Strube, Calvin Waal
Vom Team mit dabei: Paul Bernhardt und Lena Bernftßen

Anzeige

Restaurator im Malerhandwerk

RETZLAFF

Malerfachbetrieb

Bo.-Wattenscheid
Gollheide 6
Tel. 0 23 27 - 6 90 00
info@retzlaff-wat.de

Neue Konfirmand*innen



Im Mai ist der neue Jahrgang von Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Gemeinde gestartet. Eine Gruppe im Süden mit Pfarrerin Kirsten Sowa und Pfarrer Gerstenkorn und eine im Norden mit Pfarrer Dressler und Pfarrer Meier. Ein Team von Ehrenamtlichen begleitet die Konfi-Zeit. Neben dem wöchentlichen Treffen steht eine Tagesfahrt nach Bethel auf dem Programm und eine Freizeit am Niederrhein.



Kinderbibelwoche in den Herbstferien

Alle Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren sind in der zweiten Woche der Herbstferien zur Kinderbibelwoche ins Wichernhaus eingeladen.

Von Dienstag, den 10. bis Freitag, den 13. Oktober sind wir vormittags von 9 bis 12.30 Uhr im Wichernhaus und werden miteinander erzählen, frühstücken, spielen, und basteln.

Den Abschluss der Kinderbibelwoche feiern wir am Sonntag, den 15. Oktober um 10 Uhr in einem Familiengottesdienst in der Christuskirche.

Seid Ihr dabei? Dann schnell anmelden – im Büro im Wichernhaus, im KinderClub oder per Mail (christian.meier@ekvw.de)

Kinderchor an der Christuskirche

Der Kinderchor an der Christuskirche Günnigfeld startet wieder **nach den Sommerferien. Am 16. August beginnen** unter der Leitung von Kirchenmusikerin und Musikpädagogin Pia Kleine-Bußmann **wieder die wöchentlichen Proben, und zwar jeden Mittwoch von 17.00-18.00 Uhr.** **Alle Kinder** ab dem Grundschulalter sind herzlich eingeladen mitzusingen. Auf dem Programm stehen jede Menge Lieder, spielerische Stimmbildung und kreative Singspiele.

Mit dabei beim Kinderchortag in Hamm

Nach den Sommerferien werden vor allem Lieder für den Kinder- und Jugendchortag in Hamm einstudiert, zu dem der Kinderchor bereits angemeldet ist. Er findet statt am Samstag, den 16. September. Einen ganzen Tag lang wird dort mit mehreren Hundert Kindern gesungen, getanzt, diskutiert und fantasiert für die Zukunft unserer Schöpfung. Denn „jetzt ist die Zeit.“

Für die Fahrt nach Hamm sind noch Plätze frei. Die Kosten trägt die Gemeinde. Eine Teilnahme am Kinderchor nur für dieses Projekt ist auch möglich. **Informationen und Anmeldung bei Pia Kleine-Bußmann (piakb@web.de).**

Vorhang auf im Wichernhaus

Die Bühne im Wichernhaus erstrahlt in neuem Glanz. Dank der Förderung durch die Sponsoringaktion der Stadtwerke Bochum GmbH und dem großartigen Einsatz des ehrenamtlichen Bauteams der Gemeinde kann sich die Gemeinde noch mal mehr über einen herausragenden Aufführungs-ort freuen.

Neu in Betrieb genommen wurde die Bühne im Frühjahr an einem Gemeindegottesdienst nachmittags mit buntem Programm aus Beiträgen von zahlreichen Gruppen, die im Haus aktiv sind. Es folgte eine vielfältige Veranstaltungsreihe: vom Tanz in den Mai mit der Rock´n Roll Band Tubeless Tom and the Coalcats über eine „Reise durch die Welt der Musicals“ bis zum „Lili Marleen Nachmittag“ mit spannenden Geschichten und einem Konzert zu Evergreens der 30er bis 40er Jahre – allesamt gut besucht und vom Publikum begeistert gefeiert.

Mit dem Theaterstück „Ein Ufo für Günnigfeld“ geht es nun nach den Sommerferien weiter. (siehe Artikel auf Seite 10).



Begeisterte mit Stimme und Präsenz: Der Musical Sänger Jerzy Jeszke. Am ersten Novemberwochenende wird er vermutlich wieder in Günnigfeld zu Gast sein.

Tanzgruppe El Nar – Benefiz-Show am 28.10.2023



El Nar bei einer Aufführung im Wichernhaus im Januar 2018.

Für den **28. Oktober 2023** hat sich bereits die Tanzgruppe El Nar angekündigt.

In einer Benefiz-Show für den Günnigfelder Familientisch wird die Gruppe die Vielfalt und den kreativen Reichtum des orientalischen Tanzes präsentieren. Eintrittskarten werden rechtzeitig an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich sein.

Schöpfung Jetzt ist die Zeit

Kinder- und Jugendchortag · Hamm · Samstag, 16.9.2023

FreiRaum: gemeinsam – glauben – erleben

Sonntagnachmittags von 15:00 – 18:30 Uhr öffnen wir alle zwei Monate unser Gemeindezentrum Alte Kirche. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind dabei.

In den verschiedenen Räumen geschieht vieles gleichzeitig: kreativ sein, spielen, sich begegnen bei Kaffee, Saft & Kuchen, beim Bibel teilen, beim Backen an unserem neuen Holzofen oder beim Wunschliedersingen am Lagerfeuer oder auch in einem Raum der Stille. Dann treffen sich alle für einen kurzen, einfachen und hoffentlich eindrücklichen Gottesdienst – und schließlich essen wir gemeinsam zu Abend.

Die Idee dafür stammt aus England, wo dieses Format „messy church“ heißt. „Messy“ - das bedeutet eigentlich „unordentlich“ oder „durcheinander“. Wir meinen das positiv:



Es läuft anders als sonst, manches gleichzeitig, bunt und lebendig.

Wir nennen unser Projekt FreiRaum, weil wir frei sind im Gestalten und Ausprobieren. Ein Dutzend Leute aus Wattenscheid haben Lust darauf, dieses Überraschungsprojekt als Team weiter zu entwickeln.

Und: Wir haben wir gute Unterstützung. Denn wir sind damit Pilotprojekt unserer westfälischen Landeskirche. Diese unterstützt uns mit Beratung aus dem Amt für Jugendarbeit, für Kindergottesdienst, für City-Kirchenarbeit und von der Pop-Akademie in Witten.

Jeder Sonntagnachmittag steht unter einem anderen Thema.

Bislang haben wir die historischen Grabsteine an der Alten Kirche erkundet und einen neuen bunten Lebensstein geschaffen, dabei hat uns Steinmetz Martin Künne geholfen. Im Frühjahr haben wir Ostern und das Aufblühen gefeiert, ein Hochbeet bepflanzt, Lebenskreuze erstellt

und vieles mehr. Im Juni hieß unser Motto „Wasser, Strand und Mee(h)r“ - mit Sand und Urlaubsfotos, mit Planschbecken und Wasserpistolen, mit Jesus im Seesturm - und sogar eine Taufe haben wir gefeiert.

Unsere nächsten FreiRäume feiern wir am Sonntag, 10. September und Sonntag, 19. November, jeweils 15-18:30 Uhr. Klein und Groß sind herzlich willkommen!

Und wenn Sie mal einen FreiRaum mit vorbereiten wollen und Ideen einbringen wollen, melden Sie sich gerne. Wir werden vieles ausprobieren, manches wird gelingen, anderes nicht, daraus lernen wir und bleiben so unterwegs beim gemeinsam – glauben – erleben.



Anzeige

BESTATTUNGSHAUS DAHLHOF
seit 1868

Ein Lebenskreis schließt sich - es bleibt die Erinnerung.

Gemeinsam die Abschiednahme individuell gestalten.
Persönlich in der Trauerbegleitung, transparent
in der Beratung zur Bestattung und Vorsorge.

Bochum-Wattenscheid: Voedestraße 45 · Oststraße 4 · 6 · Telefon: 0 23 27 / 5 56 83

Ökumene muss man einfach leben, beten und erfahren

So sagt es Dr. Gudrun Löwner, eine erfahrene Pfarrerin, Ökumenikerin und Wattenscheiderin. Im Juni wurde ihr in Kiel für ihre Arbeit die Ehrendoktorwürde verliehen. „Ökumene meint die weltweite Gemeinschaft von Menschen, die an Christus glauben und ihren Glauben bekennen und leben.“ Ein Semester in Genf beim Ökumenischen Rat der Kirchen hat sie während ihres Studiums maßgeblich geprägt: „Es hat mich bereichert, über den Tellerrand zu gucken: das Lesen, Essen und Feiern mit den anderen. Ich habe auch Anstöße für meinen eigenen Glauben bekommen. Die Geschichte von Jesus und der samaritanischen Frau ist mir sehr viel wichtiger geworden durch

die Auslegung indischer Frauen. Ökumene muss man einfach leben, beten und erfahren.“

Ökumene geschieht im globalen Zusammenhang, sowie bei Gudrun Löwner.

Ökumene geschieht aber auch lokal, im Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid und bei uns, in der Kirchengemeinde vor Ort. Auf der Ebene des Kirchenkreises bündelt der Ausschuss für Mission, Ökumene und Weltmission die ökumenische Arbeit: die gemeindliche Ökumene und die Verbindungen

zum Partnerkirchenkreis Morogoro in Tansania. Die ekiwa ist durch Benjamin Birkefeld und Pfarrerin Kirsten Sowa darin vertreten. Die Vorsitzende dieses Ausschusses ist auch eine ehemalige Wattenscheiderin, Pfarrerin Dr. Elga Zauchau. Für sie ist Ökumene „wie eine Rast an einer frischen Quelle“, verheißungsvoller Vorbote einer kommenden Einheit. Diese Rast an einer frischen Quelle geschieht auch bei uns in der ekiwa. Sie geschieht, weil Menschen sich begegnen, ihren Glauben leben, sich darüber austauschen und gemeinsam Gottesdienste feiern. Das geschieht

in Günnigfeld und Leithe durch regelmäßige ökumenische Gottesdienste mit den katholischen Schwesterngemeinden:

Günnigfeld: letzter Sonntag im Monat 11.00 Uhr wechselnd zwischen Christuskirche und Herz Mariae.

Leithe: 1. Sonntag im geraden Monat 11.15 Uhr wechselnd zwischen Kreuzkirche und St. Johannes.

in Wattenscheid-Mitte durch ökumenische Friedensgebete, dienstags, 12.00 Uhr, in der Alten Kirche.

in Höntrop am Himmelfahrtstag mit der Eppendorfer Gemeinde und der Internationalen Gemeinde.

in allen Schul- und Altenheimgottesdiensten.

Ökumene - Vorbote der Einheit, für die Jesus im Johannesevangelium, Kapitel 17, Vers 21 betet: ... dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.



Ökumenische Gottesdienste in Leithe

Gute Laune hat er gemacht, der ökumenische Gottesdienst in Leithe, es wurde gelacht, und bunte Seifenblasen flogen in den Himmel. Anfang Juni feierten die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Leithe schon ihren dritten ökumenischen Gottesdienst.

Das gute Wetter lud noch zusätzlich ein, an der Open-Air-Veranstaltung vor St. Johannes teilzunehmen. Wer kam, ob jung oder alt, bekam eine kleine Dose Seifenblasen, und konnte mitmachen. „Es ist so leicht, wenn du dabei bist“ – dieses Motto versprach einen fröhlichen Gottesdienst, und so wurde die Stimmung auch wahrgenommen. Auch dieser Gottesdienst wurde musikalisch wieder vom Halleluja-Chor der katholischen Gemeinde begleitet. Die ökumenischen Gottesdienste werden von einem Team ehrenamtlicher Mitarbeitender zusammen mit Pastoralreferentin Anke Wolf und Pfarrerin Monika Vogt vorbereitet. Gerne möchte das Team zusammen mit den vertrauten Gottesdienstbesuchern und -besucherinnen auch Familien und Menschen mittleren Alters ansprechen. Alle, die sich einladen lassen, können in den Gottesdiensten mitwirken, meist gibt es eine Phase, in der sich alle mit Beiträgen beteiligen können. Oder auch einfach ihre Fragen loswerden. Dass Kirche etwas ist, womit wir etwas anfangen können, das könnte so wieder ins Bewusstsein rücken.

Der nächste ökumenische Gottesdienst wird am 01. Oktober um 11.15 Uhr in der Katholischen Kirche St. Johannes, Kemnastr. 10 gefeiert. Beide Gemeinden laden dazu herzlich ein.

Und auch wer Interesse daran an, im Vorbereitungsteam mitzumachen, ist herzlich willkommen. Gerne auch Leute, die im Moment nicht in so engem Kontakt zur Kirche stehen, die aber Neugier und Fantasie und Ideen mitbringen. Gerade der Austausch im Team und die Planungen machen Spaß.

Und es tut gut, die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten in der Gruppe auszuprobieren. Kontakt: Monika Vogt 02327-88673, Anke Wolf, 0170-1718199



...immer noch helfen wir

Schon mehrfach wurden in Günnigfeld Hilfs Transporte für vom Krieg betroffene Menschen in der Ukraine zusammengestellt. Organisiert wurden sie von Aktiven aus der Freiwilligen Feuerwehr Günnigfeld, unterstützt von den beiden Kirchengemeinden vor Ort.

Immer noch Krieg in der Ukraine, immer noch beten wir... ... jeden Dienstag um 12:00 Uhr in der Alten Kirche.

Von Gesine Mauer

Das ökumenische Friedensgebet ist für uns, zehn bis zwanzig Personen, die sich seit dem 28. Februar 2022 in ökumenischer Gemeinschaft wöchentlich für eine halbe Stunde zusammenfinden, unverzichtbar geworden. Priester, Pastoralreferentinnen und -referenten, Pfarrerinnen und Pfarrer leiten die Andacht im Wechsel und bereiten sie liebevoll vor. Anita Jüntgen am Keyboard erfreut uns mit Musik, die den Gesang stützt. Diese Zeit ist eine Aus-Zeit für uns. Wir laden unsere Ängste vor Gott ab und gehen gestärkt in den Alltag zurück..

„Beten ist der schönste Ort“, ein Satz den ich mir vom Kirchentag mitgebracht habe aus einer Diskussion unter dem Motto: „Was gibt uns Halt?“

*Das Gebet hat große Macht,
das ein Mensch mit all seiner Kraft leistet.
Es macht ein bitteres Herz süß,
ein trauriges Herz froh,
ein armes Herz reich,
ein törichtes Herz weise,
ein zaghaftes Herz kühn,
ein schwaches Herz stark,
ein blindes Herz sehend,
eine kalte Seele brennend.
Es zieht den großen Gott in ein kleines Herz.
Es treibt die hungrige Seele hinauf zu dem Gott der Fülle.
(Mechthild von Magdeburg, 1207 - 1282)*

Wie weise! Da wird gar nicht erwartet, dass wir, wenn wir „mit all unserer Kraft“ beten, die Welt verändern! Das Beten verändert unsere Herzen. Und mit diesen Herzen, mögen sie nun süß, froh, weise, kühn, stark, sehend oder brennend geworden sein, gehen wir in unseren Alltag zurück und das wird einen Unterschied machen. Und natürlich teilen wir die Hoffnung, dass das Töten und Sterben bald ein Ende hat, dass Frieden und Gerechtigkeit herrschen. Aber bis dahin können wir noch einiges, und sei es auch wenig, tun, um zu helfen.

Von Michael Appelhoff, einem der Organisatoren, erhielten wir folgende Nachricht mit Bild:
„Ein Dankeschön aus der Ukraine. Der Dreizack als Wahrzeichen der Ukraine. Er steht für den Stolz der Ukrainer. Er ist aus Munition von der Front gemacht. Aus Dankbarkeit für unsere Unterstützung gegen die russischen Aggressionen hat man mir diese zukommen lassen. Ich möchte mich bei allen die uns immer wieder unterstützen bedanken. Es ist uns wichtig, dass wir denen helfen, die am wenigsten dafür können.“

Weiter Hilfslieferungen sind geplant. Geldspenden werden jederzeit entgegengenommen und zur Linderung der Not vor Ort weitergeleitet.



Anzeige

„...wenn auf einmal alles anders ist.“

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit.



Bestattungen
TREIGE
Bestattungen
Günnigfeld



Inh.: Carmen Treige

24 Stunden erreichbar

Persönliche Beratung und Begleitung

Erd-, Feuer-, See-, Wald- und Individuelle Bestattungen und Vorsorgen

Günnigfelder Str. 77
44866 Bochum-Wattenscheid

Krayer Str. 24
44866 Bochum-Wattenscheid

Tel.: 02327 / 3753210

E-Mail: kontakt@bestattungsteam.de Website: www.bestattungsteam.de

Gemeindezentrum Alte Kirche: Was bisher geschah

2015 haben wir das Gemeindezentrum Alte Kirche eröffnet. Es war kein einfacher Weg bis dahin. Schritt für Schritt sind wir gegangen, Abstimmungen mit Denkmalschutz, Bauordnung, Kirchenkreis und Landeskirche waren nötig. Dabei haben wir manche Überraschungen bewältigt, z.B. die maroden Säulen und deren Fundamente in der Kirche saniert.

Holger Crell schrieb im Stadtspiegel am 16.5.2015: „Am Wochenende ist nun auch der letzte Mosaikstein einer intensiven Runderneuerung vollendet: Die Alte Kirche, ein Kleinod am Alten Markt, wird am Sonntag nach umfangreicher Sanierung wieder für Gottesdienste und weitere Anlässe geöffnet. Schon beeindruckend, was die heimische evangelische Gemeinde in den letzten Jahren unternommen hat, um sich neu aufzustellen und für die Zukunft fit zu machen. Neben der Kirchensanierung ein nagelneues Gemeindezentrum rund um die Alte Kirche gebaut, neue Jugendtreffs an der Oststraße sowie im

Wichernhaus Günnigfeld eröffnet, zur Finanzierung nicht mehr zukunftsweisende Standorte wie das Albert-Schweitzer-Haus sowie Immobilien an der Ridderstraße sowie Ludwig-Steil-Straße aufgegeben (auch wenn die Vermarktung des „Denkmals“ schwierig geworden ist). Sicher fällt der Abschied von jahrzehntelang Bewährtem oft schwer. Jedoch präsentiert sich die evangelische Gemeinde ein Jahr nach dem 400. Geburtstag moderner denn je, aber auch in der Alten Kirche traditionsbewusst.“

„Sie sind aber mutig!“ sagte Heiner Montanus, der Superintendent unseres Kirchenkreises vor einigen Jahren, als er zum ersten Mal das neue Gemeindezentrum und die Kirche betrat. Ja, mutig mussten wir sein. Denn eigentlich wollten wir damals unser letztes verbliebenes Gemeindezentrum, das Ludwig-Steil-Haus, sanieren und nachhaltig in die Zukunft führen. 2010 wurden diese Pläne zerschlagen: Eine Sanierung wäre viel zu teuer und würde nicht genehmigt. Außerdem wollte sich die Stadt aus der Offenen Jugendarbeit an diesem Standort zurückziehen und mit uns an einem zentraleren Ort (inzwischen dem Heroes' in der Oststrasse) neu aufstellen. Nach dem ersten Schrecken haben wir

den Tatsachen ins Auge geblickt: In Wattenscheid-Ost besitzen wir ein zu großes und zu teures Ludwig-Steil-Haus, für das wir keine Kooperationspartner haben, am Alten Markt ein Grundstück mit einer denkmalgeschützten Alten Kirche und dem baufälligen Albert-Schweitzer-Haus. Wir haben beschlossen: Wir kehren zurück an die Stätte unseres Anfangs, in das Herz von Wattenscheid. Wir reaktivieren die Alte Kirche und errichten dort unser neues Gemeindezentrum. Dafür arbeiteten wir mit dem Architekturbüro soan/Bochum zusammen. Nachdem Ende 2012 die Pläne für Neubau und Finanzierung beschlossen waren, begannen die Baumaßnahmen 2013. Am 14.2.2014 legten wir den Grundstein und eröffneten im Frühjahr 2015 das neue Gemeindezentrum und die sanierte Alte Kirche. Ein folgender Bauabschnitt war z.B. das nördliche Außengelände. Unterstützt von der Stadtentwicklung konnten wir dort einen Holzbackofen samt Pavillon errichten und dank einer großzügigen Spende unserer Frauenhilfe Tische und Bänke anschaffen.

Als letzter Bauabschnitt wurde 2022 das restliche Außengelände gestaltet mit den Parkflächen an der Kirche, einer neuen Treppe in den Heizungskeller unter der Sakristei, dem Innenhof und der Aufstellung historischer Grabsteine und Baumpflanzungen.

Mit diesem Ensemble haben wir einen Ort geschaffen, an dem Menschen zusammenkommen, Gott und einander begegnen und das Leben in Wattenscheid verantwortlich gestalten. Natürlich: Es bleibt immer etwas zu tun, aktuell werden Dach, Westgiebel und Säulen der Alten Kirche saniert. Und wir freuen uns,

dass das Gemeindezentrum Alte Kirche angekommen ist in Wattenscheid und ankommt – als Ort für Gottesdienste, Gruppen, Projekte, Workshops, Kultur, als ein offenes Haus Gottes für die Menschen mitten in Wattenscheid.

Wir danken dem damaligen und heutigen Bauausschuss und allen, die dieses Vorhaben mit Gebet und Spenden, mit Herz und Hand unterstützt haben und weiterhin unterstützen. Wir danken allen, die seitdem das Gemeindezentrum Alte Kirche beleben, damit immer wieder wahr wird, was wir uns vor zehn Jahren als Leitsatz gegeben haben:

Unsere Gemeinde ist und bleibt im Umbruch und Wandel.

Wir leben von der Begegnung mit Gott.

Wir wollen einander achten,

Gemeinschaft pflegen

und den Menschen in unserer Stadt dienen.



Der Hahn auf der Alten Kirche

Seit 87 Jahren versieht er auf der Kirchturmspitze seinen Dienst. Und das aus gutem Grund: Ein Hahn begrüßt den neuen Tag mit seinem Schrei und erinnert an den frühen Ostermorgen, als Jesus auferstand.

Außerdem erinnert er an Petrus, den Jünger, der Jesus nach dessen Gefangennahme und vor der Kreuzigung dreimal verleugnet hat. Jedes Mal krächte der Hahn und mahnt



uns, Jesus Christus treu zu bleiben, auch wenn die Zeiten rauh werden.

Bald erstrahlt unser Hahn wieder im neuen Glanz. Um Wind, Regen und Sonne zu trotzen, dient als Korrosionsschutz eine dünne Vergoldung. Diese kann nun dank zweier Wattenscheider Gemeindemit-

glieder im Zuge der Dacharbeiten vorgenommen werden.

Siegfried Bastert, ehemaliger Presbyter und Friedhofskirchmeister, hat sich für diese Maßnahme eingesetzt: „Es war mir schon lange ein Herzensanliegen, den Hahn der Alten Kirche abmontieren und vergolden zu lassen, damit er ein sichtbares Zeichen für die Verkündigung des Wortes Gottes bleibt.“

Wir danken Harald Retzlaff und seinem Wattenscheider Malerfachbetrieb, der die Vergoldung als Spende durchführt. Und wir freuen uns darauf, wenn der wetterfeste Hahn wieder oben auf der Alte Kirche glänzt.

Anzeige

Grillakademie
Ruhr

Jetzt GUTSCHEIN für einen PREMIUM GRILLKURS VERSCHENKEN!

GUTSCHEIN

Unter www.grillkonzept.de/shop buchen!
Tel: 02327/9749050 - info@grillkonzept.de

Wieder starten wir eine Umfrage zu unseren Gottesdiensten im Gemeindezentrum Alte Kirche

Und wir fragen Sie:

Was (welches Thema) soll in einem Gottesdienst mal „dran sein“?

Welche Fragen zu Gott und der Welt haben Sie?

Wie sollen wir Gottesdienst feiern? Was wünschen Sie sich für die Gestaltung der Gottesdienste?
(Bitte erläutern)

Rückmeldungen bitte an Frank.Dressler@ekvw.de oder an das Gemeindebüro, bitte mit Namen und Kontaktdaten. Der Arbeitskreis Gottesdienst Alte Kirche wird die Rückmeldungen beraten und ist gespannt.

P.S. Momentan werden Dach und Säulen der Alten Kirche restauriert. Daher feiern wir die Gottesdienste sonntags um 11:15 Uhr wie folgt:

Ab August bis Ende September sind wir in der Friedenskirche. Und am 1. Oktober findet in der Friedenskirche der Gottesdienst ausnahmsweise um 10:30 Uhr statt, dazu laden wir nämlich diejenigen ehemaligen Konfirmand*innen ein, die vor 50 oder mehr Jahren in Wattenscheid- Mitte, Leithe oder Höntrop konfirmiert wurden. Auch dazu herzlich willkommen. (Wo und wie es dann ab dem 8. Oktober weitergeht, darüber informieren wir rechtzeitig.)



Anzeigen

Grusemann
Bestattungen

*Das Leben ist eine Geschenk.
Ein würdevoller Abschied unser Anliegen.*

Bo.-Wattenscheid | Munscheider Straße 15 | Alte Post 10
Telefon: 0 23 27 / 7 11 80
E-Mail: info@bestattungen-grusemann.de

www.bestattungen-grusemann.de

Neue Türen an der Kapelle

Anfang Juni war es so weit: die Mitarbeiter der Spezialfirma Holz und Form konnten auch die Seitentüren der Kapelle an der Höntroper Straße wieder einsetzen. Die Witterung hatte in den letzten Jahrzehnten deutliche Spuren hinterlassen. Das machte die fachgerechte Erneuerung nötig. Unser Baukirchmeister Klaus Martin Schmidt-Waldbauer begleitete die Baumaßnahme mit all seiner Kompetenz.

Jetzt schließen die Türen wieder zuverlässig und stehen bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Kapelle für die ganze Gemeinde offen. Merken Sie sich schon jetzt das Festwochenende am 18. und 20. August vor. Dann feiern wir das 120-jährige Bestehen der Kirche.



Wichernhaus hat neuen Anstrich

„Wie schön. Wurde aber auch Zeit.“ Äußerungen wie diese hört man derzeit oft von Leuten, die das Wichernhaus in Günnigfeld sehen. Direkt am Marktplatz gelegen fällt es nun mit einem schönen, auf das

Gebäude und die Umgebung abgestimmten Anstrich auf. Dieser wurde samt Reparaturarbeiten an der Fassade über 66 Jahre nach Inbetriebnahme des Gemeindehauses auch dringend erforderlich.

Erlöse aus Festen und zahlreiche Spenden haben bei der Finanzierung sehr geholfen.

Die Aktiven vor Ort freuen sich, dass man sich jetzt auch von außen leichter vorstellen kann, was für ein schönes Gemeindehaus neben der Christuskirche steht, das mit vielfältigen Aktivitäten offen und einladend sein möchte.



Sie dürfen wählen wer Ihre Kirchengemeinde leitet

Das Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid, das Presbyterium, setzt sich zurzeit zusammen aus 16 Presbytern und Presbyterien, und den Pfarrern und Pfarrern der Gemeinde.

Von Monika Vogt

Gemeinsam entscheiden die Presbyteriumsmitglieder über die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft und verwalten den Haushalt der Gemeinde. Alle vier Jahre wird das Presbyterium neu gewählt.

Die nächste Wahl findet am 18. Februar 2024 statt.

Damit eine Wahl stattfinden kann, müssen Menschen bereit sein, an der Leitung ihrer Gemeinde mitzuwirken und sich als Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen lassen. Es

ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, für die immer wieder kompetente Personen gesucht werden, und es ist eine Aufgabe, die in guter Gemeinschaft mit den anderen im Presbyterium ausgeübt wird. Denn die Aufgabe, die die Ehrenamtlichen annehmen, soll nicht überfordern, sondern in guter Weise zufriedenstellen. „Wir tun etwas Sinnvolles, und wir können so einiges bewegen“, sagte ein Presbyter im Rückblick auf seine Amtszeit vor einigen Jahren.

In unserer Gemeinde wollen wir gemeinsam unseren Glauben leben, uns darüber austauschen, Kontakt halten, füreinander da sein. Wir möchten zugleich Kirche für die Stadt sein, im Gespräch bleiben mit anderen Akteuren im Stadtteil, wir

möchten diejenigen unterstützen, die Hilfe brauchen, möchten ansprechbar sein für Menschen mit ihren Fragen und Anliegen. Damit Kirche diese und weitere Aufgaben weiterhin gut ausführen kann, braucht sie immer wieder Menschen, die in der Kirche Aufgaben übernehmen.

Das Amt des Presbyters, der Presbyterin, ist eine dieser Aufgaben, und ich möchte sie ermutigen, sich diese Aufgabe einmal genauer anzusehen. Wäre das nicht etwas, an dem sie Interesse haben und für das Sie Fähigkeiten mitbringen?



Wer Presbyter oder Presbyterin werden will, muss der evangelischen Gemeinde angehören und mindestens 18 Jahre alt sein.

Am Mittwoch, dem 22. November um 19.15 Uhr findet im der Alten Kirche, Alter Markt 5, eine Gemeindeversammlung statt, mit der das Wahlverfahren für die Kirchenwahlen 2024 eingeleitet wird.

Auf dieser Gemeindeversammlung können Sie Fragen stellen und Ideen einbringen. Über die Kirchenwahl und über die Aufgaben eines Presbyters, einer Presbyterin wird informiert, und es geht um Wahlvorschläge. Hier und in den zwei Wochen nach der Versammlung können Sie Wahlvorschläge einreichen.

Nachts auf dem Friedhof

Schmetterlingsleuchten zeigt Artenvielfalt auf dem Evangelischen Friedhof

Um 10 Uhr abends wird es dämmerig auf dem Friedhof, die Grablichter leuchten entlang der Wege und auf dem Weg zur Urnengrabstätte fliegt ein Schwarm Fledermäuse auf.

Jetzt wäre die Stimmung, um sich Gruselgeschichten zu erzählen und sich einen wohligen Schauer abzuholen. Aber die Gruppe der etwa 10 Menschen, die sich heute treffen, ist zu einem anderen Zweck hier. Unter der fachkundigen Anleitung von Armin Jagel vom NABU Bochum bauen einige an drei verschiedenen Standorten Türme aus Netz-

stoff auf, die innen von UV-Leuchten angestrahlt werden. Andere bestreichen die Bäume mit einer Mischung aus Apfelmus und Rotwein. „Das hier ist das absolute Leckerchen für unsere nachtaktiven Falter“, sagt der Experte, „sie wittern es von weit her, und wenn alles gut läuft, bleiben sie an den beleuchteten Netzen sitzen. Dann können wir schauen, was sich zeigt.“

Zu schauen gibt es eine Menge für alle, die die nächsten Stunden geduldig aus-

harren (Ende gegen drei Uhr morgens). Große Begeisterung herrscht über den Weidenbohrer, die Bunte Ligustereule und den Nashornkäfer.

Um Mitternacht sind alle drei Leuchtstellen dicht besetzt von nachtaktiven Insekten in allen Größen und Formen. Auch das besonders seltene Schwarze Ordensband lässt sich blicken. Eifrig wird mit dem Handy fotografiert, über die App „ObsIdentify“ kann die Art bestimmt werden. Weltweit werden so Funde gesammelt und wissenschaftlich ausgewertet. Das Klingeln eines Mobiltelefons verkündet einen besonders interessanten Fund: Das Grüne Blatt, ein eindrucksvoll großer Falter mit 5 cm Spannweite und einer schönen Zeichnung auf den Flügeln.



Das Fazit dieser Nacht auf dem Friedhof kann sich sehen lassen: 49 Falter-Arten wurden gesichtet, davon 29 neue, die vor einem Jahr noch nicht da waren. „Im Moment wissen wir von 166 Schmetterlings-Arten, die auf dem Friedhof wohnen oder ihn besuchen“, so Armin Jagel. „Hier zahlt sich die Arbeit aus, die seit einigen Jahren in den ökologischen Ausbau des Geländes investiert wurde.“ Dafür hat der NABU NRW dem Ev. Friedhof in Wattenscheid-Westenfeld im Juli 2022 das Prädikat „Schmetterlingsfreundlicher Friedhof“ verliehen - als bis dahin erst zweitem in NRW.

Mehr zur Artenvielfalt auf dem Evangelischen Friedhof:
www.bund-bochum.de/artenvielfalt-auf-dem-ev-friedhof-wattenscheid-westenfeld/

Neuer Sound in der Friedhofskapelle

Bessere Sprachverständlichkeit in und vor der Kapelle und eine Erweiterung der musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten von Veranstaltungen waren das Ziel bei der Einrichtung der neuen Tonanlage auf dem Friedhof im April dieses Jahres. Über einen externen Zugang können per Kabel oder Bluetooth-Verbindung Audios eingespielt werden. Weiterer Bestandteil der Anlage ist ein Mischpult für die Verstärkung von Gesang, Keyboard, Gitarre oder anderen Instrumenten. Damit kann die Gemeinde einerseits flexibler auf die Musikwünsche der Angehörigen bei Beerdigungen eingehen, andererseits bietet sich die Friedhofskapelle in Zukunft auch für Veranstaltungen außerhalb der bisher hauptsächlichen Nutzung an.





Beim Eröffnungsgottesdienst auf dem Hauptmarkt

Kirchentag 2023

Fünf Tage Ausnahmezustand – und was bleibt?

Vom 7. bis 11. Juni fand in Nürnberg und Fürth der evangelische Kirchentag statt. Sein Motto: „Jetzt ist die Zeit.“

Von Gesine Maurer

Am 7. Juni frühmorgens bestiegen wir zusammen mit 12 weiteren freudig aufgeregten Menschen aus Günningfeld einen Reisebus, in dem schon junge Leute aus Gelsenkirchen Platz genommen hatten. Das Durchschnittsalter im Bus steig sofort deutlich an! Am frühen Nachmittag setzte die BusfahrerIn uns an einer der 40 Schulen ab, die als Gemeinschaftsquartiere für Gruppen bereitstanden. Hier im Nordosten der Stadt war ausgerechnet das „Zentrum Jugend“.

Wie war das für Dich, fragte ich Margret, mit 86 Jahren die Älteste in unsrer Grup-

pe. „Ich habe mich da wohl gefühlt. Wir haben miteinander geschäkert beim Frühstück oder draußen auf der Mauer, oder abends, wenn wir nach Haus kamen.“ Und wie war das mit dem Schlafen in einem Raum, mit mehreren Personen? „Gut war das. Wir haben es uns gemütlich gemacht. Ich hätte auch ein privates Einzelquartier haben können. Aber in der Gruppe habe ich mich besser gefühlt.“

Und dann begann für uns und die anderen 70.000 Dauerteilnehmer der Kirchentag mit dem „Abend der Begegnung“, rund 2.000 Veranstaltungen, Gottesdienste, Bibelarbeiten, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Konzerte, Kaba-

rett, Workshops, Mitmachaktionen u. v. m. an vielen schönen Orten, auf Plätzen, in Messehallen, alten und neuen Kirchen, in Schulen und Kulturzentren. Selbst ambitionierte Kirchentagsbesucher schaffen es vielleicht, 20 dieser Veranstaltungen zu erleben, also etwa 1%! Und doch hat man am Ende den Eindruck, 100% mitbekommen zu haben. Wie ist das möglich?

Beim Zusammenstellen des persönlichen Programms half die Digitalisierung. Möchte ich die politischen „Promis“ mal aus der Nähe erleben? Von wem möchte ich einen Bibeltext gedeutet bekommen? Zieht es mich zur Kultur? Welche politische, ethische oder spirituelle Frage treibt mich gerade um und wo wird sie zum Thema gemacht? Will ich bei einem Mitsingkonzert Teil eines großen Chores sein? Oder will ich beim Kirchenkabarett einfach mal lachen über Dinge, die sonst eher zum Weinen wären? Möchte ich



Beim Abend der Begegnung

neue Gottesdienstformen kennenlernen. Reizt mich die Vielfalt der diakonischen und kirchlichen Angebote auf dem „Markt der Möglichkeiten“? Wenn ich zum ersten Mal in Nürnberg bin, möchte ich vielleicht auch für einige Stunden nur als Tourist die Stadt erkunden. Manchmal lässt man sich auch einfach treiben und entscheidet spontan, in einer Halle zu bleiben und zuzuhören, weil die Atmosphäre einen gerade anspricht.

Ausgerechnet nach einem digitalen Gottesdienst begegnet Margret jungen Leuten, mit den sie sich darüber austauscht, ob Kirche nicht noch mehr für Menschen am Rande der Gesellschaft tun könnte. Man gibt sich gegenseitig Tipps aus der eigenen Praxis und fühlt sich zum weiteren Engagement bestärkt. Sie besucht das jüdische Museum in Fürth

und erinnert sich an Erzählungen ihrer Mutter über Antisemitismus in der Zeit des Nationalsozialismus. Sie kommt mit Menschen aus Kuba ins Gespräch. Bärbel hat friedvolle und liebenswerte Menschen aus ganz Deutschland und sogar aus den Niederlanden getroffen. Ein „besonderes Festival“ sei der Kirchentag immer wieder!

Bayerns Landesbischof nannte ihn eine „Kraft-Tankstelle“ für unsere Gesellschaft, was ja wohl dasselbe meint. Ruth hat es genossen, in Christliche Pop-Musik und Gospel einzutauchen. Und Kerstin meint: „Ganz besonders war auch, gemeinsam mit Kerzenlicht den Abend segnen zu empfangen und gemeinsam „Der Mond ist aufgegangen“ zu singen. Gott war nah!“ Und auch das hat andere begeistert: Malik Harris! Die „Nacht der Lieder! Das Symphoniekonzert auf dem Hauptmarkt! Der Gottesdienst mit den Pfadfindern! Die wunderschöne Stadt! Der perfekte öffentliche Nahverkehr! Alle waren freundlich und hilfsbereit!

Beim Abschlussgottesdienst am 11. Juni predigte Pastor Quinton Caesar aus Ostfriesland, geboren in Südafrika, leidenschaftlich gegen Rassismus und für Vielfalt, wahrlich keine Predigt für die Komfortzone! Bärbel und Margret betonen, wie sehr sie dies berührt habe, sehr nachdenklich seien sie danach gewesen.

„Die Themen waren hart, die Stimmung gelöst, die Herzen offen, der Verstand klar“ so bilanzierte der Kirchentagspräsident Thomas de Maiziere. So habe ich es auch bei der Auswahl „meiner“ Veranstaltungen erlebt. Diskutanten mit höchst unterschiedlichen Positionen gingen



St. Lorenz Kirche in Nürnberg

respektvoll miteinander um. Wenn so viele Menschen an einem Ort sich Gottes Nähe bewusst sind, hat das wohl diese Wirkung und es ist – leider – ein Ausnahmezustand. Aber so bekommt man auch 100% mit, auch wenn man nur 1% des Angebotes wahrnehmen kann.

Das Kirchentagsmotto steht bei Math.1,15. Der vollständige Vers lautet: „Jetzt ist die Zeit, das Reich Gottes ist nah. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“ Gesagt hat ihn Jesus am Beginn seines Wirkens, nachdem Johannes der Täufer von Herodes bereits weggesperrt wurde, in schwierigen Zeiten also.

Die Zeiten sind schwierig, wie eigentlich immer. Und immer ist es Zeit umzukehren, immer, in jeder Minute ist es möglich. Ob es diese Erkenntnis ist, die bleibt?

So war das Ferienpassprogramm in Günningfeld

Von Nicole Hegenberg

Unter dem Motto „In Bewegung“ startete unser Ferienpassprogramm am Montag, dem 26.06.23, bei warmen Temperaturen, erfrischend spannend mit einer Wasserolympiade. Action und Spaß waren garantiert, als das erste Spiel mit Wasserpistolen und der kraftvollen Wasserschusswaffe „Spyra Two“ startete. Hierbei ging es darum, möglichst viele Becher mit dem Wasserstrahl abzuräumen, um Punkte zu sammeln.

Bei der nächsten Station sollten die Kinder in einem Wettkampf mit Gummischuhen, auf denen Becher angebracht waren, Wasser aus dem Pool in die Wassereimer transportieren. Ein nasser Spaß, bei dem einiges an Wasser auf der Strecke blieb.

Eine Gruppe schaffte es tatsächlich den Wasserstand im Eimer deutlich zu erhöhen und kassierte bei diesem Wettrennen die meisten Punkte.

Beim Entenangeln im Pool kam es auf Konzentration, eine ruhige Hand und ein wenig Glück an. Die Kinder, denen es



gelang, möglichst viele der 3 Enten mit gleichen Farbpunkten zu sammeln, durften sich über die meisten Punkte freuen.

Spannend und nass ging es mit einem Wasserbombenspiel weiter. Jede Gruppe hatte 10 Wasserbomben zur Verfügung. Aufgabe war es nun, die Wasserbomben innerhalb der Gruppe hin und her zu werfen. Dabei sollten möglichst wenig Wasserbomben platzen. Die Gruppe, die nach dem 4-Minuten-Countdown die meisten heilen Wasserbomben vorzeigen konnte, holte hier die meisten Punkte.

Nach der Siegerehrung mit Medaillen für den ersten, zweiten und dritten Sieger gab es für alle Kinder ein Eis.

Der schöne erlebnisreiche Tag endete mit einer Poolparty, Musik, Seifenblasen und ganz viel guter Laune.

In den nächsten Tagen des zweiwöchigen Programmes durften sich die Kinder auf tolle Ausflüge, das Spielmobil, eine Stadteilrallye und ein buntes nachhaltiges Bastelprogramm freuen.



AUFBRÜCHE. Wanderung im Süden der Gemeinde



Von Uwe Gerstenkorn

Mit leichtem Gepäck

Los geht's da, wo Wattenscheid ländlich wird. Du startest an der Versöhnungskirche im Preins Feld. Du siehst eine Schule, den Kindergarten und das Kinder- und Jugendhaus der Gemeinde, einen Fußballplatz und viele höhere Häuser – nur ein Feld wirst du hier nicht finden. Das war früher ganz anders.

„Kopf hoch!“ – Wenn du zum Gottesdienst die Kirche betrittst, blickst du wie von selbst nach oben zu den bunt strahlenden Fenstern. 1968 wie ein stabiles Zelt erbaut und von

Licht durchflutet, kannst du hier zu deiner wahren Größe wachsen – und weitergehen.

Fällt es dir leicht/schwer aufzubrechen?

Immer der Sonne nach

Seit Jahrhunderten führt der Pilgerweg nach Santiago de Compostela mitten durchs Ruhrgebiet über die alte Handelsroute, den Hellweg. Der Wattenscheider Hellweg verbindet Bochum mit Essen. Von hier sind es noch rund 2000 Kilometer bis zum Zielpunkt in Nordspanien.

Was würde dich an diesem alten Pilgerweg reizen?

- Sportliche Herausforderung
- Suche nach dem Sinn des Lebens
- Land & Leute kennenlernen
- Abstand vom Alltagstrott

Stärkung für Leib & Seele

In der Pilgerkapelle St. Bartholomäus am Hellweg machen seit 1364 die Wanderer Station. Heute rauscht der Autoverkehr vorbei, wo früher die Soldaten im 30-jährigen Krieg, Arbeitsmigrant*innen und Vertriebene ins Land von Kohle und Stahl kamen. Der Kümmelekopp, die Kneipe im Nachbarhaus, hat seit fast 500



Jahren eine Schankgenehmigung (www.lieberts-im-kuemmel-kopp.de). Heute ist das große Gartencenter auf der anderen Straßenseite ein Magnet hier im Süden. Was gibt dir Kraft? Wo tankst du auf?

Heimatgefühle

Vom Heimatmuseum Helfs Hof hast du einen großartigen Blick über das Ruhrgebiet. Jede und jeder wird hier auf eigene Lieblingsorte achten und sich an anderen Landmarken orientieren: Wo sie mit dem Abstieg einst ihr Geld verdienten – Turm von Zeche Holland und wo sie vor dem Abstieg jetzt nur noch auf ihr Glück vertrauen - Schalke Stadion wo sie in Gedanken hoch hinaus streben - die Himmelstreppe (2. Woche von 7Wochen7Wege) und wo sie in Gebeten in die Tiefe gehen – Friedenskirche Wattenscheid Was ist eine Landmarke in deinem Leben? Bei wem bist du zuhause? „Unsere Heimat ist im Himmel.“, sagt die Bibel.

Lichtblick für Malocher

Ruhrpott-Poesie: Die Kumpel der Zeche „Fröhliche Morgensonne“ kamen hier tagtäglich wieder ans Tageslicht. 1963 wurde auch diese Grube geschlossen. Heute genießen noch einige alte und viele neue Gärtner*innen das Abendrot in ihrer Laube.



Endstation oder Hoffnungsort?

Der kommunale Friedhof Höntrup wurde Ende des 19. Jahrhunderts angelegt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die kleine Kapelle errichtet. Gegenüber der Friedhofseinfahrt am Hellweg lag bis vor kurzem das Büro von Tatortreinigung KILLING.

Ein Friedhof ist für viele ein trauriger Ort des Abschieds. Für manchen ist es ein wichtiger Erinnerungsort. Für Christ*innen ist es bei all dem ein kraftvoller Ort der Hoffnung (Friedhof: Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid (e-ki-wa.de))



Ultreia!

Wenn Pilger*innen sich auf ihrem Weg begegnen, grüßen sie sich mit dem alten Gruß „Ultreia!“ und sagen damit „Lass uns weitergehen!“ Vorher lohnt noch ein Besuch an einem fabelhaften Ort am Wegesrand > www.la-favola.de.





Rückkehr nach Taizé

Von Kerstin Loch

Vom 17. bis 21. Mai bin ich, wie im vorigen Jahr, mit einer guten Freundin für einige Tage nach Taizé gefahren. Schon damals war ich fasziniert von diesem besonderen Ort, der unzählige junge und ältere Menschen aus aller Welt anzieht.

Taizé ist ein kleiner Ort in Frankreich, in der Bourgogne, umgeben von Weinbergen und unberührter Natur. In diesem Jahr blühte überall, selbst zwischen Mauern, wilder Mohn! Ein Ort, in den man sich einfach verlieben muss!

Hier wurde nach dem zweiten Weltkrieg von Frère Roger die Communauté de Taizé gegründet, eine ökumenische Bruderschaft auf der Grundlage von Liebe, Barmherzigkeit und Einfachheit. Die Jugendtreffen ziehen bis zu 5.000 Teilnehmer gleichzeitig an. Nachdem der Gründer nach einem Anschlag 2005 verstarb, leitet nun Frère Alois den Orden.

Man betritt das Gelände mit der Kirche und den Gemeinschaftsräumen durch ein großes Glockentor. Diese Glocke ruft drei mal am Tag zum Gebet. Dann versam-

eln sich alle in der großen schlichten Kirche. Die Fenster strahlen in warmen Farben. Man sitzt auf dem Boden. In vielen Sprachen werden die ruhigen Lieder mit ihren vielen Wiederholungen gesungen. Immer gibt es eine Zeit Stille von 10 Minuten. Anfangs konnte ich das kaum aushalten. Jetzt kommt mir die Zeit fast zu kurz vor!

Am Freitagabend gibt es immer einen besonders berührenden Gottesdienst mit Gebeten vor dem Kreuz, in dem sehr persönliche Glaubenserfahrungen geteilt werden. Die Kirche ist die ganzen Nacht über geöffnet.

Am Samstagabend, es war unser letzter Abend dort, gibt es das traditionelle Abendgebet mit dem Osterlicht, das von Kindern verteilt wird. Es erinnert an Jesu



Auferstehung und das göttliche Licht in uns selbst. Jeder hat eine brennende Kerze in der Hand, das erleuchtet die Kirche und schafft eine warme, herzliche Stimmung. Wir durften bei dieser Gelegenheit die Einsegnung eines Bruders erleben, eine schlichte Zeremonie, in der er seine Gelübde ablegte und in die Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Zwischen den Gebetszeiten gibt es Bibleinführungen durch Brüder der Communauté, in Gesprächsgruppen tauscht man sich mit anderen aus. Auch Workshops werden angeboten.

Überall auf dem Gelände sind viele lebensfrohe, vor allem junge Menschen beim Spiel und im Gespräch zu erleben, es herrschen Freundlichkeit und Besinnlichkeit. Man begegnet sich beim Essen, man singt zusammen und redet über Glaubenserfahrungen. Unsere Unterkunft in einem der dort üblichen

Backsteinhäuschen, nur sieben Minuten Fußweg von der Communauté entfernt, und unsere liebenswürdige Gastgeberin Natalie, die ganz gut deutsch sprach, trugen zum Gelingen unsres Aufenthaltes bei.

Frère Roger hat einmal gesagt: „Unsere Kirche ist kein Museum, sondern ein Ort, an dem sich der heilige Geist frei bewegen

kann!“ Genauso haben meine Freundin und ich es in diesen Tagen erlebt. An diesem Ort und in dieser Gemeinschaft hatten wir viel Zeit und Ruhe für uns und für unsere Gespräche mit Gott. Wir sind dankbar dafür und nehmen viel Ermutigung mit nach Hause.

Und jetzt freuen wir uns darauf, wieder Teil der Gemeinschaft in unseren Kirchengemeinden zu sein!

Der nächste Taizé-Gottesdienst bei uns ist am 29. Oktober in der Christuskirche



Mal den Papa für ein Wochenende für sich haben

30 Jahre Vater-Kind-Wochenende im Sauerland

Von Uwe Gerstenkorn

Als Seminar der Evangelischen Erwachsenenbildung wurde es vor 30 Jahren von Jürgen Herold, Sozialarbeiter beim Diakonischen Werk, ins Leben gerufen. Seitdem findet das Vater-Kind-Wochenende Jahr für Jahr an einem der langen Wochenenden im Frühjahr (meistens an Fronleichnam) auf der großen Wiese am Haus der Wattenscheider Pfadfinder auf der Horst bei Altena statt. Zum Jubiläum wurden in diesem Jahr viele Fotos aus früheren Jahren mitgebracht. Das weckte viele gute Erinnerungen.

Ein WAZ-Artikel über die Anfangszeit gab einen Eindruck, wie alles losgegangen ist: „Gestresste Väter und Kinder führen zum Seminar. Sie sollten sich bei kreativer Arbeit und gemeinsamen Unternehmungen näher kommen.“ Dieses Konzept ging schon damals auf. Dass mittlerweile 30 Jahre vergangen sind, wird allerdings bei der Lektüre nicht nur durch die Wortwahl deutlich. So würde es den Vätern heut-

zutage nicht mehr in den Sinn kommen, dass die Mütter das Essen vorkochten.

Fester Bestandteil des Wochenendes, bei dem in all den Jahren bis zu 120 Väter und Kinder zusammen waren, sind nach wie vor kreative Angebote und eine Nachtwanderung. Die Feier eines Gottesdienstes unter freiem Himmel gehört genauso dazu wie das große Spiel ohne Grenzen und eine Gesprächsrunde der Väter über Themen, die sie angehen. In diesem Jahr war die Freude groß, dass es wieder möglich war, ein Lagerfeuer zu machen. Die erhöhte Waldbrandgefahr im Sauerland hatte dies im letzten Jahr verhindert.

„Es ist einfach eine besondere Atmosphä-



re hier auf der Horst. Das habe ich schnell gemerkt.“, berichtet Mirko, der mit seinem siebenjährigen Sohn Luis in diesem Jahr zum ersten Mal dabei ist. „Hier achtet jeder Vater auch auf die anderen Kinder. Wir passen auf, wenn sie mit dem Schnitzmesser hantieren oder am Feuer spielen. Gleichzeitig erleben wir, dass die älteren Kinder mit den jüngeren spielen oder abends am Lagerfeuer eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen.“, erzählt Marc Sabanovic vom Leitungsteam des Vater-Kind-Wochenendes. „Das ist der Zauber dieses Wochenendes!“



„Und Jesus ging mit ihnen ins Haus, um bei ihnen zu bleiben.“ (Lukas 24,29)

Auszeit vom 14.-17. September 2023

Diese Einkehrtage bieten eine Auszeit, um innezuhalten, Kraft zu schöpfen und sich in der Stille wieder neu auszurichten.

**Leitung: Ralf Tietmeyer, Pastoralreferent, Katholische Kirche Wattenscheid
Uwe Gerstenkorn, Pfarrer, Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid**

Ort: Kloster Vinnenberg, Warendorf-Milte

Nähere Informationen zum Programm und zu den Kosten erhalten Sie im Gemeindebüro und bei Pastor Uwe Gerstenkorn, Tel. 02327/303253 oder uwe.gerstenkorn@ekvw.de. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich (begrenzte Teilnehmerzahl).



Wattenscheider Urgestein

„Wie ich vom Kopfglauben zum Herzensglauben kam“ Ein Gespräch mit Günter Boltner, 90 Jahre

Das Gespräch mit Günter Boltner wurde am 02. Juni 2023 in seiner Wohnung geführt. Es dauerte 45 Minuten. Aus platztechnischen Gründen habe ich nachstehend die Schilderung seiner Kindheit und seiner familiären Wurzeln zusammengefasst. Der Fokus des folgenden Interviews liegt auf seinen Glaubensüberzeugungen. (Norbert Maurer)

Günter Boltner wurde im Juni 1933 in der Sommerdellenstraße geboren. Sein Vater Friedrich, ein Bergmann und gelernter Schuhmacher, sei in jungen Jahren nach der Geburt seines dritten Kindes Witwer geworden (seine Frau starb im Kindsbett). Er habe erneut geheiratet, Hedwig geborene Kruska, eine Bauerntochter aus Ostpreußen, die in einer Bäckerei in Hüllen gearbeitet habe. Aus dieser Beziehung seien zwei weitere Kinder hervorgegangen. Er, Günter, sei das fünfte und jüngste Kind gewesen. Das wäre nicht einfach für seine Mutter gewesen: fünf Kinder großzuziehen, davon drei aus der ersten Ehe ihres Mannes. Aber sie sei eine Bauerntochter gewesen, die zupacken konnte und auch mit schwierigen Umständen zurechtkam.

Die Zeiten waren extrem damals. Die Nazis hatten gerade die Macht an sich gerissen. Er erinnere sich noch, wie ein Blockwart aus der Nachbarschaft einen osteuropäischen Zwangsarbeiter geschlagen und getreten habe, weil der vor einem Ladengeschäft um Lebensmittel bettelte. Er sei erschüttert gewesen, dass so etwas möglich sei. Sein Vater habe

zur Bekennenden Kirche gehört, er habe zu den Nazis Distanz gehalten. Als seine Schwester am 01. September 1939 voller Freude aus der Schule nach Haus kam und rief „Ist Krieg, ist Krieg“, sei er zutiefst erschrocken. Er wusste, dass das ein böses Ende nehmen würde.

Günter Boltner wurde im März 1942 zu seiner Oma nach Waldburg/Ostpreußen auf deren Bauernhof gebracht, zusammen mit seiner Schwester. Dort habe er zum ersten Mal von einem Onkel erfahren, dass Juden deportiert würden. Seine Erinnerungen an diese Zeit seien idyllisch und ständen in einem konträren Gegensatz dazu, dass Krieg war. Im November 1944 sei es vorbei mit der Idylle gewesen. Man hörte die Front nahen und er habe sich mit seiner älteren Schwester auf den Weg zurück nach Wattenscheid gemacht, unter abenteuerlichen Umständen.

Auch an das Kriegsende könne er sich gut erinnern. Wie Panzer die Derfflinger Straße hochkamen, bewaffnete ehemalige Zwangsarbeiter Lebensmitteldepots plünderten und Nachbarn, die das zu verhindern suchten, erschossen wurden.

Herr Boltner, würden sie von sich sagen, dass sie in ihre christliche Glaubensüberzeugung so langsam hineingewachsen sind oder gab es da eine Stelle, einen Moment, wo sich etwas gedreht oder schlagartig geändert hat?



Seit 1986 ist Günter Boltner Laienprediger.

Ich bin mit einem Kopfglauben groß geworden aus dem ein Herzensglaube wurde. Ich habe alles erstmal auswendig gelernt, wie das damals so üblich war. Ende 1946 kam meine Oma Henriette, die ich sehr geliebt habe, aus Ostpreußen zu uns.

Die Oma saß dann bei uns im kleinen Zimmer am Fenster, da hatte sie ein Gesangbuch vor sich, die Tränen flossen und sie sagte: „Mein ganzes Leben hatte ich keine Zeit für Gott, jetzt habe ich Zeit für Gott“ und so ist sie dann auch nachher gestorben. Sie hat wirklich ein schweres Leben gehabt, meine Oma, sie hatte 10 Kinder und ihr Mann starb, als sie 44 Jahre alt war. Sie war dann mit ihren 10 Kindern alleine und hat den Hofbetrieb aufrecht gehalten. Ich kann mich noch erinnern, sie war eine richtige Bäuerin, die sehr gut gekocht hat. Ich koche heute noch man-

che Rezepte nach, die ich von ihr gelernt habe. Manchmal rief sie:

„Jiiinter !!
Ja Oma, was willst'e?
Komm.
Was soll ich?
Mohnköpfe schneiden.
Oma, da ist doch noch der Herbert und der
Ach, komm lieber du.“

Das war die Oma Henriette. Im November 1948 hatte sie einen Schlaganfall, war im Krankenhaus, und dann habe ich sie mit der Mutter besucht. Da sagte meine Mutter: „Die Oma kriegt nichts mehr richtig mit, die hört nichts mehr.“ Da bin ich ganz nah zu ihr hin und sag': „Oma, wenn du mich lieb hast, dann halt' mich doch noch einmal lieb“ und da hat sie tatsächlich ihren Arm um mich gelegt und drei Tage später kam' ich vom Kopfglauben zum Herzensglauben. Das war ein Auslöser gewesen, dieses Erlebnis mit meiner Oma.

Woran kann man erkennen, dass jemand einen Herzensglauben hat?

Das kann man nicht von außen sehen. Das kommt durch die persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Ich lebe diese persönliche Beziehung zu Jesus Christus.

Sie erleben das so. Aber wenn jemand auf sie schaut, der sieht das nicht?

Es heißt in Römer 8, Vers 14 – „Der Geist Gottes selbst bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.“ bzw. „die der Geist Gottes treibt, das sind Gottes Kinder“. Auf unsere Gefühle können wir uns nicht verlassen. Das geschieht viel, viel

tiefer in uns, da wo der Sitz unserer Persönlichkeit ist. Da, wo wir keinen anderen rein lassen. Da findet diese Verbindung statt, faktisch ein Herrschaftswechsel. Und wenn mich einer fragt, woher hast du das, dann kann ich sagen – hier ist die Bibel, da steht das drin, das glaube ich. Da müssen wir ganz nüchtern sein.

Das hat nichts mit Gefühlen zu tun, das ist auch eine klare Entscheidung. Genauso wie ich mich klar entschieden habe, meine Frau zu heiraten, sie zu lieben, genauso ist das auch eine klare Entscheidung für Christus. Diese Beziehung zu pflegen und aufrechtzuhalten. Das tue ich, wenn ich morgens meine stille Zeit habe, dann spreche ich mit ihm.

Wenn sie auf die letzten 70 Jahre Gemeindeleben zurückblicken: Was fällt ihnen da als erstes im Positiven und als erstes im Negativen ein?

Ich bin als Kind in die Gemeinde (Evangl. Luth. Gebetsgemeinschaft innerhalb der Ev. Landeskirche) hineingewachsen, das sind positive Erinnerungen. Durch meinen Beruf (Anmerkung des Interviewers: Günter Boltner arbeitete bei der Deutschen Bahn) hatte ich nur jeden dritten Sonntag frei und konnte nicht so am Gemeindeleben teilnehmen, wie ich es gerne gemacht hätte. Aber zur Günningfelder Kirchengemeinde habe ich immer einen Draht gehabt. Als das mit dem Beruf dann zu Ende ging, da hat mich Pfarrer Kraczewicz gefragt, ob ich nicht im Presbyterium



Günter Boltner mit seiner Frau Ingrid (†).

mitmachen wolle. Meine Frau hat erst gesagt, du hast so viel am Hals, willst du das auch noch machen, aber ich hab' mir gesagt, es ist gut auch da Verantwortung zu übernehmen und habe dann das Amt des Kirchmeisters für Bau und Finanzen übernommen. Wir wissen ja, der Bruder Kraczewicz konnte auch hart sein (wenn es um die Sache ging) und ich meine, dass ich einen guten Einfluss ausgeübt habe im Presbyterium. Ich versuche glaubwürdig zu leben als Christ. Aber ich war oft enttäuscht, wenn ich zur Synode ging, und es ging nur noch ums Geld und nicht ums Geistliche und wenn ich dann etwas sagte, versucht habe, einen Impuls zu geben, haben die entweder gesagt oder gedacht „Der schon wieder“. Soviel zum Negativen.

Wenn sie auf die letzten 70 Jahre zurückblicken, hat es innerhalb der Kirche Veränderungen gegeben?

Nach dem Krieg waren die Kirchen propentvoll. Manchmal war schon morgens um 6 Uhr Gottesdienst. Da kriegte man

keinen Platz mehr in der Kirche. Wir waren ja mit unserem Posaunenchor auch immer in der Kirche und haben da geblasen. Heilig Abend haben wir nachts geblasen. In den Stadtbezirken haben die Leute auf uns gewartet. Das ist mit heute überhaupt nicht mehr vergleichbar.

Es hat Veränderungen gegeben von damals auf heute. Wenn sie auf diese Veränderungen schauen, gibt es da etwas, was sie bedauern und etwas worüber sie froh sind, das es nicht mehr ist?

Ich bedauere, dass sich die Kirche in allem anpasst. Dass sie nicht mehr der Ort ist, wo man verlässlich Wahrheiten auch bezeugt. Wenn beispielsweise unsere Bischöfe beim Treffen mit Muslimen das Kreuz abnehmen, das sie sonst tragen. Dann ist das kein Bekenntnis mehr für mich. Ich treffe mich auch mit Muslimen, da habe ich nichts gegen. Aber so etwas finde ich nicht gut.

Gibt es auch etwas, wo sie sagen können, da bin ich ganz froh, dass es heute anders ist?

Ja, zum Beispiel hat man früher auf Kleidung geachtet, was schicklich ist und was nicht. Also das ist besser geworden. Die Kirche gehört ja mitten in die Welt hinein und da haben wir Alternativen zu bieten. So wie das früher war, einer der nicht passend angezogen war, der gehört hier nicht hin, das ist vorbei.

Sie gelten in der Gemeinde ja als bibelfest und wortmächtig. Welcher Bibelvers steht ihnen besonders nahe, berührt sie besonders?

Der erste Teil dieses Verses stand früher in unserer Kirche im Altarraum. Matthäus 11, Vers 28: Da heißt es „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Im nächsten, dem 29. Vers heißt es „Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“ Ich bitte jeden Tag Gott, dass er mir ein aufrichtiges und demütiges Herz schenkt.

Damit ich den Menschen nahekomme, nicht in ungebührlicher Weise, sondern sie achte als Menschen und ich meine auch, dass früher die Frauen schlechter wegekamen in der Kirche. Darüber bin ich froh, dass sich das geändert hat. Dass die Frauen heute gleichwertig dastehen. Denn Gott hat beide Geschlechter geschaffen, sie ergänzen einander, sie sind nicht gleichartig, haben aber die gleiche Würde.

Ich weiß, dass sie die Sprache lieben und bis heute regelmäßig Gedichte schreiben. Gestatten sie, dass wir dieses Interview mit einem ihrer Gedichte abschließen?

Ja, gerne:

Herr bei dir da ist die Quelle,
meines Lebens Kraft und Licht
Droht mir auch manche Welle,
sprech ich doch: Ich fürcht' mich nicht.
Du bist Licht und wirst Licht bleiben,
Dein Wort macht mein Leben klar.
Nichts soll mich von dir vertreiben
Denn du liebst mich, das ist wahr.

Glosse: Glaubensfreude

Von Sabine Gries

Vor einigen Wochen hörte ich im Radio die Morgenandacht. Eigentlich höre ich diese Andachten recht oft, allein schon, weil aus alter Tradition bei mir das Radio während des Frühstücks läuft. Ich bin es eben von Kindheit an so gewohnt. Aber ich lausche diesen Andachten in der Regel nicht, höre, wie ich zu meiner Schande gestehen muss, meist nur mit einem Ohr hin oder vielleicht auch nur mit einem halben.

Denn ich weiß ja, was mich in der Mehrzahl der Fälle erwartet. Ermahnungen, Belehrungen, traurige und deprimierende Selbsterlebnisse von Pfarrern und Pfarrerinnen, Hinweise auf das Elend der Welt im allgemeinen und das der Gruppe xyz im besonderen, Vorwürfe und Ratschläge und ganz selten einmal etwas über Jesus und andere Dinge des Glaubens. Jedenfalls sind diese Andachten in ihrer überwiegenden Anzahl unfroh bis niederschmetternd (wenn sie sich nicht sowieso mit aktueller Tagespolitik beschäftigen), stimmen nicht auf einen schaffensfrohen neuen Tag ein und schon gar nicht auf einen, durch den ein erlösender Glaube den Christenmenschen doch eigentlich tragen müsste. Glaubensfreude kommt dabei jedenfalls nicht auf.

Neulich aber war das anders. Mir fiel schon der Tonfall des Pfarrers auf, bevor ich noch recht auf den Inhalt seiner Morgenandacht aufmerksam wurde. Der Stimme und auch dem Vornamen nach musste es sich um einem relativ jungen Pfarrer handeln, aber das ist nur eine Mutmaßung. Auf jeden Fall klang er fröhlich und irgendwie in sich gefestigt ruhend, und er sprach auch nicht von den tausend Schrecknissen der Gegenwart, sondern über einen Heiligen längst vergangener Zeiten.

Genauer gesagt über den heiligen Philipp (Filippo) Neri, der im 16. Jahrhundert als Pfarrer in Florenz wirkte und schon zu seinen Lebzeiten als ein sonderbarer Heiliger galt (und das war damals nicht als Kompliment gemeint). Besagter Filippo Neri legte sich nicht nur mit den Kirchengrößen seiner Zeit an, sondern war auch davon überzeugt, dass ein guter Christ seinem Gott dankbar und vor allem fröhlich dienen sollte. Dafür habe er ja nun wirklich allen Grund.



Und so machte er aus Gottesdiensten fröhliche Feiern, aus Kirchenfesten Tage der Heiterkeit und des Frohsinns, aus Wallfahrten beglückende Unternehmungen einschließlich Tanz und Theater. Christlicher Glaube war für ihn ein ständiger Anlass zur Freude.

Seine Schäfchen liebten ihn und am Ende wurde er heiliggesprochen. Der Verfasser der Morgenandacht sprach voller Bewunderung über ihn. Das Wichtigste in diesem Zusammenhang ist aber wohl, dass Filippo Neri seine besonderen kirchlichen Veranstaltungen nicht als Mittel zum Zweck einsetzte, um die Menschen in seine Kirche zu locken. Er war wirklich davon überzeugt, dass ein Christ glücklich sein müsse in dem Wissen, von Gott geliebt und begnadet zu sein. Und dass genau dieses Glück sich in Frohsinn und Freude ausdrücken müsse, in Gottesfreude, in Freude über Gottes Wirken. Und in Glaubensfreude, in Freude über den ihm geschenkten Glauben..

Von dieser Glaubensfreude war auch der Pfarrer, der diese Morgenandacht hielt, beseelt. Das hörte man aus jedem seiner Worte, das schwang in seiner Stimme mit. Und irgendwie war diese Freude ansteckend. Jedenfalls hatte sie bei mir diese Wirkung, und ich ging froh an mein Tagwerk. Der Pfarrer gehört übrigens genau wie Filippo Neri der anderen Fakultät an. Aber das sollte heute wirklich keine Rolle mehr spielen. Genauso wenig wie das alte, böse Bonmot, man erkenne die evangelischen Christen daran, dass sie so unerlöst aussähen.

Anzeige



PFLGESCHWERPUNKT APOTHEKE

Nutzen Sie den gesetzlichen Anspruch auf kostenfreie Pflegehilfsmittel. Wir beraten Sie gerne.

KOSTENFREIE PFLGEHILFSMITTEL
bis zu 40,-€ im Monat für die häusliche Pflege
Erstattungsfähig sind z. B.

- ✓ Handschuhe
- ✓ Mundschutz
- ✓ Hände- und Flächen-desinfektion
- ✓ Schutzschürzen
- ✓ Bettschutz

Spitzweg-Apotheke in Günnigfeld
Apotheker Sven Henneberger e.K.
Fachapotheker für Allgemeinpharmazie
Günnigfelder Str. 70 · 44866 Bochum-Wattenscheid
T 02327 230173 · F 02327 230175
info@spitzweg-apotheke-bochum.de

Spitzweg-Apotheke im Martin-Luther Ärztehaus
Apothekerin Christa Pospiech-Hatlauf
Voedestraße 69-71 · 44866 Bochum
T 02327 200802 · F 02327 200961
mlk@spitzweg-apotheke-bochum.de

Spitzweg-Apotheke in Ehrenfeld
Apotheker Landolf Kothe
Drusenbergstraße 59 · 44789 Bochum
T 0234 313115 · F 0234 330690
ehrenfeld@spitzweg-apotheke-bochum.de

www.spitzweg-apotheke-bochum.de

Evangelische Erwachsenenbildung

Die Bildungseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid bieten ein vielfältiges Kursangebot. Die Kurse finden in zahlreichen Gemeindehäusern, Familienzentren und anderen Kursorten statt.

Hier eine Auswahl der Angebote in Wattenscheid:

„Gemeinsam die grauen Zellen trainieren!“

Ganzheitliches Gedächtnistraining in Günnigfeld und Höntrop

Ganzheitliches Gedächtnistraining steigert spielerisch und ohne Stress die Leistung des Gehirns und beteiligt dabei auch Körper, Geist und Seele. Gefördert werden u. a. die Merkfähigkeit, die Wortfindung, die Konzentration, das logische Denken, aber auch die Fantasie und die Kreativität. Zudem fördert das Training in der Gruppe die Kommunikation und das Miteinander. Probieren Sie es aus, Gedächtnistraining ist gesund und macht dabei auch noch viel Spaß!

Nähere Informationen und Anmeldung: **Evangelische Erwachsenenbildung Gelsenkirchen und Wattenscheid** Pastoratstraße 10, 45879 Gelsenkirchen Telefon: 0209 / 589007-13

WAT-Höntrop, Gemeindezentrum Versöhnungskirche, Preins Feld 8

DI 15.08.-26.09.2023* 15.00-16.30 Uhr
7 x 38,50 €

DI 17.10.-28.11.2023* 15.00-16.30 Uhr
7 x 38,50 €

Leitung: Annette Laskowski

WAT-Günnigfeld, Wichernhaus, Parkallee 20

DO 17.08.-28.09.2023 09.00-10.30 Uhr
7 x 38,50 €

DO 19.10.-07.12.2023 09.00-10.30 Uhr
8 x 44,00 €

Leitung: Birte Meier-Brodkorb

Das aktuelle Programm in gedruckter Version finden Sie in allen evangelischen Kirchengemeinden in Gelsenkirchen und Wattenscheid, in den evangelischen Kindergärten und an weiteren öffentlichen Stellen.



Was geht in der ekiwa? Angebote für Kinder und Jugendliche

ALLES OFFEN! HIER SEID IHR JEDEN TAG WILLKOMMEN:

Mo-Fr, 14.00 Uhr	Offener Treff für Kinder von 6-12 Jahren , Tel. 77755	GZVK
	Di + Fr 14 Uhr auch im FW.	
Täglich 17.00 Uhr	Offener Treff für Jugendliche ab 14 Jahre , Tel. 9915364	Heroes'
Mo, Di, Do, 17.00 Uhr	Offener Treff für Teens & junge Erwachsene , Tel. 77755	GZVK
	Di + Fr, 17 Uhr auch im FW	
Mo-Mi, 13.00 Uhr	KinderClub 6-12 Jahre , Tel. 84537	WH
Do, Fr, 15.00 Uhr	KinderClub 6-12 Jahre , Tel. 84537	VaA
Mi, Do, 18.00 Uhr	JugendClub 12-14 Jahre , Tel. 84537	WH

KEINEN PLAN IN DER SCHULE? HIER WIRD EUCH GEHOLFEN:

Do, 14.00 Uhr	Lernen lernen , Tel. 84537	WH
---------------	-----------------------------------	-----------

HIER SPIELT DIE MUSIK

Mi, 16.30 Uhr	Kinderchor , Pia Kleine Bußmann, Tel. 23898	CK
Mi, 16.30 Uhr	Gospelkids , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	GZAK

WAS SONST NOCH LOS IST

Sa, vormittags	Kinderkirche Einmal im Monat. Termine auf Anfrage	GZVK
	26.8.2023: 9.30 Uhr, 23.9.23: 9.30 Uhr, 21.10.23: 9.00 Uhr, 18.11.23: 9.00 Uhr, 16.12.23: 9.00 Uhr	
So, 11.00 Uhr	Ökumenischer Kindergottesdienst Einmal im Monat	CK/HM

Aktuelle Informationen auf den Internetseiten der Jugendeinrichtungen. Siehe Kontakte Seite 58.

Abkürzungen

AK	Alte Kirche, Alter Markt 5	GZVK	Gemeindezentrum Versöhnungskirche Preins Feld 8
CK	Christuskirche, Parkallee 18	VaA	Vereinsheim des VfB Günnigfeld, Martin-Lang-Straße
FK	Friedenskirche	WH	Wichernhaus - Gemeindehaus Günnigfeld Parkallee 20
FW	Kinder- und Jugendtreff Frankenweg	Heroes'	Heroes' - der Jugendtreff, Oststr. 37 (Fußgängerzone Wattenscheid Mitte)
GZAK	Gemeindezentrum Alte Kirche Alter Markt 5		
GZKK	Gemeindezentrum Kreuzkirche, Gelsenkirchener Str. 3		

Die ekiwa Woche in der Übersicht

Alle Angaben unter Vorbehalt der Durchführbarkeit auf Grund der Corona-Pandemie.

MONTAG

09.00 Uhr	Nähgruppe , Birgit Maletz-Teichert, Tel. 790926	GZAK
10.00 Uhr	Eine-Welt-Gruppe , 1. Montag, Sabine Vollgold, Tel. 2270560	GZVK
15.00 Uhr	Geselliges Tanzen , Insa Malmström, Tel. 52985	GZVK
15.30 Uhr	Frauengruppe , 14-tägig, Ingrid Kutzeck, Tel. 87764	GZAK
16.00 Uhr	Männergruppe , Herr Baumann, Tel. 0151/50750604	GZAK
17.00 Uhr	Montagabendkreis , 14-tägig, Frau Schlag, Tel. 78290	GZVK
17.30 Uhr	gemeinsam aktiv: Skatabend , nach Vereinbarung, Rüdiger Hagenkötter, 0178 6915447	GZVK
17.30 Uhr	Mandolinenorchester , Gernot Tornes, Tel. 21822	WH
18.30 Uhr	Nähgruppe , Birgit Maletz-Teichert, Tel. 790926	GZVK
19.30 Uhr	gemeinsam aktiv: English Conversation , Vera Demuth, Tel. 5797977	GZVK
20.00 Uhr	Theatergruppe , Gernot Tornes, Tel. 21822	WH

DIENSTAG

09.00 Uhr	Tai-Chi , Martina Heldmann, VHS Bochum, Tel. 0234/910-1555	GZAK
09.00 Uhr	Nähgruppe , Birgit Maletz-Teichert, Tel. 790926	GZAK
10.00 Uhr	Kirch-Café , Heike Lippsmeier, Tel. 0234/9579291	GZAK
10.00 Uhr	Offene Kirche , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	FK
10.00 Uhr	Weltladen , K.-J. Franke, 88541	FK
10.00 Uhr	Offene Kirche , Barbara Gretzki, Tel. 565211	GZAK
10.00 Uhr	Höntrop wandert , Jeden 3. Dienstag im Monat Doris Pajonk, Tel.: 02327 / 78 01 09	
12.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet	GZAK
16.00 Uhr	Blaukreuz-Frauentreff , Ellen Cziborra, Tel. 82290	GZAK
16.30 Uhr	Kirchlicher Unterricht „Konfi-Zeit“ , Pfrin Sowa, Tel. 9941524 / Pfr. Gerstenkorn, Tel. 303253	GZVK

17.00 Uhr	Kirchlicher Unterricht „Konfi-Zeit“ , Pfr. Dressler, Tel. 82412 / Tel., Pfr. Meier, Tel. 23898	GZAK
18.00 Uhr	Günnigfelder Blasorchester , Karl Appelhoff, Tel. 230249	WH
18.30 Uhr	Gruppe ohne Alkohol , Tel. 0163/6814112	GZAK
19.00 Uhr	Frauen-Power-Gruppe , letzter Dienstag im Monat, Birgit Möllers, Tel. 566644	GZVK
19.30 Uhr	Bläserkreis , Manfred Ebke, Tel. 0231/479191	GZVK
19.30 Uhr	Impro-Theater Delikatessen , Herr Maier Tel. 0162/4087950	GZAK

MITTWOCH

09.00 Uhr	Cafe Himmels-Leit(h)er , Brigitte Kendler, Tel. 780589	GZKK
15.00 Uhr	Frauenhilfe , 14-tägig, Beate Cizmowski, Tel. 20241	WH
15.00 Uhr	Frauenhilfe , 14-tägig, Ursula Schneider Tel. 995577	GZAK
15.00 Uhr	Seniorenkreis , 14-tägig	GZKK
15.00 Uhr	Frauenhilfe (Bereich Kapelle) , 14-tägig, Kontakt: Brigitte Goede, Tel. 50186	GZVK
15.00 Uhr	Frauenhilfe (Bereich Versöhnungskirche) , 14-tägig, Gudrun Jesusek, Tel. 73178	GZVK
15.00 Uhr	Seniorenkreis , 14-tägig, Beate Borutta, Tel. 13672	WH
16.00 Uhr	gemeinsam aktiv: fotografieren , 14-tägig, Jochen Meissner, Tel. 564436	GZVK
16.30 Uhr	Kinderchor , Detlef Bahr, Tel. 0175 2884931	GZAK
17.00 Uhr	Töpferkreis , Elke Ollesch, Kontakt über das Gemeindebüro	CK
18.00 Uhr	gemeinsam aktiv: kochen , 14-tägig, Christiane Müller, Tel. 780667	GZVK
18.00 Uhr	ZWAR , 2. Mittwoch im Monat, Tel. 9461-26	GZAK
18.30 Uhr	Bibel- und Glaubensgesprächskreis online , Pfarrer Meier, Tel. 23898	WH oder online
18.30 Uhr	Blaukreuz Begegnungsgruppe , Marita & Klaus Dorsch, Tel. 77856	GZAK
19.30 Uhr	Töpferkreis , Elke Ollesch, Kontakt über das Gemeindebüro	CK

19.30 Uhr	Kirchenchor , Ingmar Stiller	CK
19.30 Uhr	FeierAbendSingen , 1. Mittwoch im Monat, Anita Jüntgen, Tel. 919788	GZAK

DONNERSTAG

09.30 Uhr	Bastelgruppe , Brigitte Kendler, Tel. 780589	GZVK
10.00 Uhr	Gymnastik , Frau Wilhelmi, Tel. 70852	GZVK
12.30 Uhr	Günnigfelder Familientisch , Dagmar Steinmann, Tel. 23655	WH
14.30 Uhr	Seniorentreff , 14-täglich, Ingrid Kutzeck, Tel. 87764	GZAK
15.00 Uhr	Handarbeitskreis , Carmen Klöpfel, Tel. 34173	GZKK
15.00 Uhr	Cafe Himmels-Leit(h)er , Brigitte Kendler, Tel. 780589	GZKK
16.00 Uhr	Gymnastikgruppe , Gabi Middendorf, Tel. 33328	GZAK
16.30 Uhr	Bingo im Cafe Himmels-Leit(h)er , letzter Donnerstag im Monat, Brigitte Kendler	GZKK
17.00 Uhr	Treffpunkt für Menschen mit Behinderung , Gaby Choryan, Tel. 15539	WH
18.00 Uhr	Anonyme Alkoholiker , Tel. 0178 2830723	GZAK
19.00 Uhr	Männerkochgruppe , monatlich, Stefan Kuprat, Tel. 52180	GZVK
19.00 Uhr	gemeinsam aktiv: Kirche und Kunst , 3. Donnerstag im Monat, Doris Pajonk, 780109	GZVK
19.00 Uhr	Monatsversammlung , Ev. Gesellen- u. Meisterverein, Eberhard Hock, Tel. 33647	GZKK

FREITAG

10.00 Uhr	Offene Kirche , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	FK
16.00 Uhr	Weltladen , K-J. Franke, Tel. 88541	FK
19.00 Uhr	Spiele-Treff für Alt und Jung , 1. Freitag im Monat, Barbara Eggers, Tel. 0157-80774696	GZVK
19.30 Uhr	Kleiner Chor , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	GZVK

SAMSTAG

10.00 Uhr	Offene Christuskirche , Pfarrer Meier, Tel. 23898	CK
-----------	--	----

11.00 Uhr	Offene Kirche mit Kirchcafé , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	FK
11.00 Uhr	Weltladen , K-J. Franke, Tel. 88541	FK
12.00 Uhr	Mittagsgebet , Detlev Bahr, Tel. 0175/2884931	FK

SONNTAG

11.15 Uhr	Kirchcafé , Beate Borutta, Tel. 13672	WH
18.00 Uhr	Let's dance in Höntrop , 1. Sonntag im Monat, Arnold Kath, Tel. 0179-3935733	GZVK
	Gemeinsam aktiv - Theaterbesuche nach Theaterplan , Rainer Fidrich, Tel. 780322	

Abkürzungen

CK	Christuskirche, Parkallee 18
FK	Friedenskirche, Hochstr. 2
GZAK	Gemeindezentrum Alte Kirche, Alter Markt 5

GZKK	Gemeindezentrum Kreuzkirche, Gelsenkirchener Str. 3
GZVK	Gemeindezentrum Versöhnungskirche, Preins Feld 8
WH	Wichernhaus - Gemeindehaus Günnigfeld, Parkallee 20

Anzeige

BESTATTUNGSHAUS

Reichel - Hörstgen

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Hinterbliebenen bei einem Trauerfall hilfreich zur Seite zu stehen, da es oft schwer fällt, sich in der Vielfalt der Aufgaben zurecht zu finden.

Auf Wunsch regeln wir Ihre Bestattung im Voraus durch einen persönlichen Vorsorgevertrag
(Empfehlenswert für Alleinstehende)

Westenfelder Str. 124 | Tel. 023 27 3 32 88
bestattung@reichel-hoerstgen.de



evangelische
kirchengemeinde
wattenscheid



Aktuelle Gottesdienstzeiten
finden Sie auf der Homepage:
www.e-ki-wa.de



Pfarrer Christian Meier
Parkallee 16
44866 Bochum
☎ 02327 23898
✉ Christian.Meier@ekvw.de



Pfarrer Frank Dressler
Ludwig-Steil-Straße 5b
44866 Bochum
☎ 02327 82412
✉ Frank.Dressler@ekvw.de



Pfarrerin Monika Vogt
Gelsenkirchener Str. 3
44866 Bochum
☎ 02327 88673
✉ Monika.Vogt@ekvw.de



Pfarrerin Kirsten Sowa
Preins Feld 10
44869 Bochum
☎ 02327 9941524
✉ Kirsten.Sowa@ekvw.de



Pfarrer Dr. Uwe Gerstenkorn
Höntroper Straße 8
44869 Bochum
☎ 02327 303253
✉ Uwe.Gerstenkorn@ekvw.de

Gemeindebüro

**Brigitte Kerkhoff, Edda Peters
und Katrin Reichel**

Alter Markt 5 · 44866 Bochum

☎ 02327 82348

✉ ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Montag: 09.30 – 15.00 Uhr

Dienstag: 09.30 – 12.30 Uhr

Mittwoch: 09.30 – 12.30 Uhr

Donnerstag: 09.30 – 15.00 Uhr

Freitag: 08.00 – 12.30 Uhr

Küster und Hausmeister

Ulrike Wardenbach ☎ 0173 7762077

✉ ulrikew64@web.de

Claudia Franceschini ☎ 0176 29378710

Stefanie Zielewski ☎ 01522 9440260

**Ehrenamtliches Hausmeister-
und Küsterteam**

✉ ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

Rüdiger Hagenkötter ☎ 0178 6915447

✉ ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

Kirchenmusik

Detlev Bahr ☎ 0175 2884931

✉ detlev.bahr@ekvw.de

Frank Staschinski

✉ staschinski@evkw.de

Anita Jüntgen ☎ 02327 919788

✉ anita@juentgenneuhoff.de

Anna Hüllen ☎ 01522 8570342

✉ anna.huellen@arcor.de

Pia Kleine-Bußmann

✉ piakb@web.de

Ingmar Stiller

✉ ingmar.stiller@gmail.com

Thomas Beimel

✉ brass-ekiwa@online.de

Jugendarbeit

Jugendcafé Heroes

Kerstin Schümann, Markus Spieker
und Andreas Rieger

Oststraße 37 · 44866 Bochum

☎ 02327 9915364

✉ jugendtreff-heroes@gmx.de

www.jugendtreff-heroes.de

**Kinder- und Jugendclubs in
Günnigfeld**

Angelika Brinkmann, Nicole Hegenberg
und Marcel Reck

Parkallee 20 · 44866 Bochum

☎ 02327 84537

✉ kijuclub@gmx.net

www.kijuclub.net

Kinder- und Jugendhaus Höntrop

Carina Schulze, Anke Kilimann
und Marcel Reck

Preins-Feld 8 · 44869 Bochum

(mit der Dependance „Frankenweg 45“)

☎ 02327 77755

✉ jugendbuero@ejuwa.de

www.ejuwa.de

Kindertageseinrichtungen

**Evangelisches Familienzentrum
an der Harkortstraße**

Harkortstraße 36 · 44866 Bochum

Nadine Leliwa, Leiterin,

☎ 02327 84559

✉ ge-kiga-harkortstrasse@ekvw.de

**Evangelisches Familienzentrum
Emilstraße**

Emilstr. 6 · 44869 Bochum

Kirsten Agel, Leiterin,

☎ 02327 53153

✉ ge-kiga.emil@ekvw.de

**Evangelisches Familienzentrum
Pastor-Viertmann-Kita**

Preins Feld 6 · 44869 Bochum

Birgit Scheluga, Leiterin,

☎ 02327 70161

✉ ge-kiga.viertmann@ekvw.de

**Evangelisches Familienzentrum
Unter'm Regenbogen**

Gelsenkirchener Str. 1 · 44866 Bochum

Julita Zejer-Zambrucka, Leiterin,

☎ 02327 2270460

✉ ge-kiga.untermregenbogen@ekvw.de

Jugendhilfe

**Evangelisches Kinder- und
Jugendhaus gGmbH**

Centrumplatz 2, 44866 Bochum

☎ 02327 3097-0

✉ info@ev-kjh.de

www.ev-kjh.ruhr

Diakonie

Diakoniestation Wattenscheid

Centrumplatz 2, 44866 Bochum

☎ 02327 67080

✉ diakonie.wattenscheid@meinediakonie.de

Mittagstisch für Wohnungslose

Sommerdellenstr. 26 a, 44866 Bochum

☎ 02327 23862

Evangelischer Friedhof

Westenfelder Str. 61, 44866 Bochum

Friedhofsleitung: Holger Sense

☎ 02327 300961

✉ Friedhofsverwaltung.Wattenscheid@ekvw.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid

Alter Markt 5 · 44866 Bochum

ge-kg-wattenscheid@ekvw.de

www.e-ki-wa.de

REDAKTION:

Christian Meier (V.i.S.d.P.), Andrea Bartnick,

Sabine Gries, Anita Jüntgen, Gesine und

Norbert Maurer, Günter Schlattmann,

Kirsten Sowa

LAYOUT UND SATZ: Tim Pohlmann

unidad werbeagentur (www.unitad.de)

FOTOS: Beate Groth-Thiem, Anita Jüntgen,

Christian Meier, Klaus Martin Schmidt-

Waldbauer, Holger Sense, Kerstin Loch, Ina

Wohlfrohm. pixabay, AdobeStock

AUFLAGE: 7.000 Exemplare

Es erscheinen monatlich Lokalausgaben der
eva-Höntrop, eva-Leithe und eva-Mitte.

Die publizierten Texte, Fotos und Anzeigen
dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise
kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwendet
werden. Namentlich gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Die Redaktion behält
sich vor, eingesandte Texte und Bilder zu
bearbeiten.

KONTOVERBINDUNG:

Evangelischer Kirchenkreis

IBAN 05 4305 0001 0000 9546 77

Verwendungszweck

„EKIWA“



GBD

www.blauer-engel.de/12195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Am Anfang Samenkörner
in die Erde gelegt
und mit ihnen die Frage,
ob etwas werden wird.

Am Ende der Blick
auf die Früchte:
Äpfel und Birnen,
Blüten und Brot.

Ich wünsche dir,
dass dir wieder und wieder
das Wunder nahe kommt
und dich überwältigt
mit Farben und Duft.

Tina Willms

